Bertold Pölcher

Hausgeschichte Eisenberg

Ortsteile

Hummel

Stockach

Oberdolden

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis 1

Abkürzungen 2

Worterklärungen 3

Quellen 4

Vorwort 5

Zur Geschichte der Weiler 6

Häusergeschichte

- Hummel: 10
  - "Hummelbauer" 11
- Stockach: 20
  - "Stockerbauer" 21
- Oberdolden: 45
  - „Wannemacher“ 46
  - „Kleber“ / „Hindelang“ 53
  - „Schimmel“ / „Möst“ 61
  - „Schneider“ / „Steidele“ 69

ABKÜRZUNGEN

AP	Amtsprotokolle
fl	Gulden
hl	Heller
illeg.	illegitim (unehelich)
kr	Kreuzer
n.	nach
s.	siehe
S.	Seite
SB	Seelbuch im Archiv des Pfarramtes Zell
StAA	Staatsarchiv Augsburg
v.	von
Wwe./Wwr.	Witwe/Witwer

*	Geburts-(Tauf)tag
oo	Heirat
†	Sterbe-(Begräbnis)tag

Alle Geburts(Tauf)-, Heirats- und Todes(Begräbnis)daten stammen aus dem Seelbuch der Pfarrei Zell. Sie wären im Einzelfall in der Originalmatrikel nachzuprüfen! Die Altersangaben bei einem Sterbefall sind oft nur Schätzwerte des Pfarrers.

WORTERKLÄRUNGEN

Abzug	Wenn ein Untertan aus der Herrschaft wegzog und Geld mitnahm, dann war für dieses Kapital der sogenannte "Abzug" an die Herrschaft zu entrichten, in der Regel 10%.
Ausfertigung	Alle Gegenstände, die auf dem Brautwagen („Brautfuder“) mitgeführt wurden, insbesondere Kasten und Bett
Bestandsgeld	Entgelt, das dem Grundherrn für die Belehnung mit einem Anwesen abgeliefert werden musste (in etwa vergleichbar mit der Pacht)
Beständer	Inhaber eines durch den Grundherrn überlassenen Lehens
Eigengut	Anwesen, das im Gegensatz zum Bestandsgut persönliches Eigentum war
fl	Gulden (1 Gulden = 60 Kreuzer). Eine Kuh war damals etwa 8 Gulden wert.
Gerichtsmann	In Eisenberg gab es bis 1800 zwölf Gerichtsmänner, die oft jahrelang das Amt bekleideten und dem Amtmann bei der Verwaltung der Herrschaft behilflich waren. Sie hatten jedoch keinen Einfluss auf die Rechtssprechung.
Gut	Man unterschied zwischen ganzen, halben und viertel Herrengütern. Die Bezeichnung sagt jedoch nur wenig über die tatsächliche Größe des Hofes aus.
hl	Heller
Insitzer	s. Beständer
kr	Kreuzer (1 Kreuzer = 8 Heller)
leibfällig	Man unterscheidet zwischen einleibfälligen und zweileibfälligen Herrengütern: Beim zweileibfälligen Herrengut war ein Bestandsgeld fällig, wenn der Grundherr oder der Anwesensinhaber starb, beim einleibfälligen nur, wenn der Anwesensinhaber mit Tod abging. Wenn man Rump Glauben schenken darf, sind alle hier beschriebenen Höfe einleibfällig[1].
Leibsteuer	jährliche Abgabe, die für die persönliche Abhängigkeit von der Herrschaft zu entrichten war (in der Regel 15 kr).
Lidlohn	Entgeld für geleistete Dienste, Dienstbotenlohn
Rückfall	Für den Fall, dass ein Ehepartner ohne Leibeserben sterben sollte, wurde bereits beim Ehevertrag oft ein Rückfall vereinbart. Dann erhielt seine nächste Verwandtschaft einen Teil des in die Ehe gebrachten Heiratsgutes.
Sölde	normalerweise ein Haus ohne nennenswerten Grundbesitz, meist Handwerkerhaus. Der Steidele-Hof wird einmal als Sölde bezeichnet, war aber alles andere als ein kleines Bauerngut.
Todfall	Beim Tod eines Hofinhabers und dessen Ehefrau wurde eine Gebühr an die Grundherrschaft fällig, die sich nach der Höhe ihres Vermögens richtete. (In etwa eine Erbschaftssteuer)
Trager	Vormund, gesetzlicher Vertreter
Tragvater	s. Trager

[1] Rump, S. 335, 321, 326

QUELLEN:

-- Teilungsbrief der Herrschaft Eisenberg, 1467: Kopie 18. Jh. im StA Füssen
-- Teilungsbrief der Herrschaft Eisenberg, 1598: StAA Adel von Freyberg Lit. 54
-- Grundbuch (Bestandsgüterbeschreibung) der Herrschaft Eisenberg, 1600: StAA Adel von Freyberg Lit. 55
-- Urbar von Weizern, 1647: StAA Adel von Freyberg Lit. 56
-- Heirats- und Übergabsprotokollbuch der Herrschaft Eisenberg, 1674: StAA Adel von Freyberg Lit. 89
-- Grund- und Lagerbuch der Herrschaft Eisenberg (Weizern), vor 1675, StAA Adel von Freyberg Lit. 59
-- Grundbuch der Herrschaft Weizern, 1706: StAA Adel von Freyberg Lit. 60
-- Jahresrechnungen der Freyberg-Raunauischen österreichischen Pfandherrschaft Hohenfreyberg, 1691, 1720/21, 1765/66, 1786; StAA Lehen und Adel 1061a
-- Jahresrechnungen der Herrschaft Hohenfreyberg, 1693 - 1713, StAA Adel von Ulm auf Erbach 212 (1 - 10)
-- Jahresrechnungen der hochfreyherrlich raunauisch österreichischen Pfandsherrschaft Hohenfreyberg, 1730/31 - 1780/81; StAA Adel von Freyberg 191 - 239
-- Häuser- und Rustikalsteuerkataster 1810, Steuerdistrikt Hopferau: StAA Rentamt Füssen
-- Grundsteuerkataster 1836: StAA Rentamt Füssen 75 I/II
-- Grundsteuerkataster 1852: StAA Rentamt Füssen 662 I/II
-- Grundsteuerkataster 1896: StAA Rentamt Füssen 661 II
-- Güterumschreibungen 1852 - 1896: StAA Rentamt Füssen 728 II
-- Güterumschreibungen 1896 - ? : StAA Rentamt Füssen 728 III
-- Amtsprotokolle der Herrschaft Eisenberg 1677 - 1721, StAA Adel von Freyberg 90 / 91 / 92 / 93 / 94
-- Güterwechselbuch der Gemeinde Eisenberg, 1839 - 1867, privat
-- Beschreibung in der Landgemeinde Eisenberg zur Heimath berechtigten (heimatberechtigte) Personen, ca. 1846, Archiv der Gemeinde Eisenberg
-- Seelbuch der Pfarrei Zell, ca. 1910, Pfarrarchiv Zell

PÖLCHER, Bertold, Hausgeschichte der Gemeinde Eisenberg, Ortsteile Holz, Schweinegg und Unterdolden

POPP, Hans: Flurnamen der Gemarkung Eisenberg 1931/32, Verband für Orts- und Flurnamenforschung in Bayern e. V., München

POPP, Hans: Beitrag zur Hof- und Familiengeschichte der Gemeinde Eisenberg, in Alt-Füssen 1938/39, Nr. 7f

RUMP, Hans-Uwe: Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, Heft 9 (Füssen)

-- Uraufnahmen der bayerischen Landesvermessung, 1818, SW 25- 31, 32, 33 und 26-31, 32, 33, Bayer. Landesvermessungsamt
-- Topographische Karte 1:25 000, TK 8329 (Nesselwang Ost)

Vorwort

Ein großer Nachteil für die Arbeit war, dass die Matrikeln (Kirchenbücher) der Pfarrei Zell seit Jahren im Archiv des Bistums Augsburg lagern, ohne dass eine Kopie dem lokalen Geschichtsforscher zur Verfügung steht.

So stammen alle personenbezogenen Daten aus dem Seelbuch der Pfarrei Zell, das vor allem für die Zeit vor etwa 1700 nicht immer zuverlässig ist. Aus diesem Grund ist auch Hans Popp in seinem Beitrag zur Hof- und Familiengeschichte der Gemeinde Eisenberg (Alt-Füssen 1938/39, Nr. 7f) nicht selten zu falschen Ergebnissen gelangt. Im Falle von Hummel stimmt die Reihenfolge der Hofinhaber mit den Angaben aus den einzelnen Jahresrechnungen überein, beim Stocker-Hof und in Oberdolden waren erhebliche Korrekturen notwendig. Die Personendaten müssten an den Originalen überprüft werden!

Es muss ausdrücklich festgehalten werden, dass die vorliegenden Hausgeschichten, wie auch die vorausgehenden von Unterdolden, Schweinegg und Holz, kein Endprodukt sein können. Verbesserungen sind wohl möglich, wenn dem lokalen Geschichtsforscher alle wissenschaftlich gesicherten Daten jederzeit zur Verfügung stehen.

Für die Hilfe, die mir im Staatsarchiv Augsburg immer zuteil wurde, möchte ich mich sehr bedanken, besonderen Dank auch an die einzelnen Hofbesitzer, die sehr viel Interesse an meinen Nachforschungen gezeigt haben. Da macht die Arbeit viel Spaß!

Bertold Pölcher, 2002

HUMMEL

Bei der Teilung der Herrschaft Eisenberg durch die Brüder Friedrich, Peter und Heinrich von Freyberg-Eisenberg zu Eisenberg bald nach 1400 wurde der Hummelbauer der neuen Herrschaft Hohenfreyberg zugeschlagen.

Der Name des Weilers dürfte auf einen alten Familiennamen zurückgehen. „Hummel“ tauchen erstmals in einer Pfrontener Urkunde von 1497 auf[2] und sind dort bis etwa 1780 nachweisbar.

Der älteste Beleg für die Ortschaft Hummel dürfte aus dem Jahr 1576 stammen: *Gut uf dem Hummel.*[3] Dieses Gut bestand immer nur aus einem einzigen Hof mit eigener Allmende, wie die Karte des Urkatasters ausweist.

Erst rund 100 Jahre später, mit den ab 1691 einsetzenden Jahresrechnungen der Herrschaft Hohenfreyberg sind wir über den Hof genauer informiert. Von da an lassen sich die Besitzer durch die Angaben in den Kirchenbüchern und durch die verschiedenen Jahresrechnungen bzw. Grund- und Lagerbücher lückenlos nachweisen.

STOCKACH

Das Gut im Stockach war ursprünglich ein Bestandsgut der Herrschaft Eisenberg. Bei der Aufteilung der Güter des Heinrich von Freyberg-Eisenberg zu Eisenberg (* ca. 1385 / † 1452) unter seine Söhne war es an Georg von Freyberg-Eisenberg zu Eisenberg gefallen. Georg war schon 1469 in die Dienste von Erzherzog Sigmund von Tirol getreten[4] und lebte wohl nicht auf der Burg Eisenberg, die seinem Onkel Peter gehörte. Deshalb verkaufte er 1475 zwei Güter zu Treffisried und vier in Eiterberg[5]. 1480 veräußert er ein Gut, genannt zum Hollen, in der hinteren Schweinegg / Pfarrei Seeg an Hans Eberle von der vorderen Schweinegg.[6] Dazwischen gibt er 1476 auch sein Gut im Stockach ab. Der volle Wortlaut der Urkunde[7] lautet:

1) *Ich Georg von Freyberg zum Eisenberg und ich Dorothea von Freyberg gebohrne von Wallen-*
2) *felß sein eheliche Hausfraw bekhennen und vergächen ofentlich für unß und all unsere Erben mit dem Brief und thüchen kund allermeniglich*
3) *das wür mit zeitiger Vorbetrachtung wohlbedachtem Sinn und Mueth aines stetten ewigen und ferner werendten Kauffs recht und redlichen verkhaufft und*
4) *zue kauffen gegeben haben dem beschaidenen Georgen Zächen, dem Schmid zue Weitzern wohnhafft und geben ihm und all seinen Erben mit Urkhundt und in Crafft diß*

---

2 GemA Pfronten Urk. 1497/2 und 3
3 Rump S. 335
4 Tiroler Landesarchiv Urk. I 4703
5 Geiger, Füssener Klosterurkunde Nr. 257 und Leistle, Die Äbte des St. Magnusstiftes in Füssen, 1433 - 1524, S. 601 Anm.
6 StadtA Füssen Registratur Hopferau 1. Teil, Bd. 1, Nr. 10
7 GemA Pfronten Urk. 1476 (Kopie von 1722)

5) Brieffs zue kauffen nämblich unser gelegen Gueth in der Schweinegg gelegen, genannt im Stockach mit aller Ehehäfftin, Nutzen, Gülten und Ferlichkeiten, Gewohn-

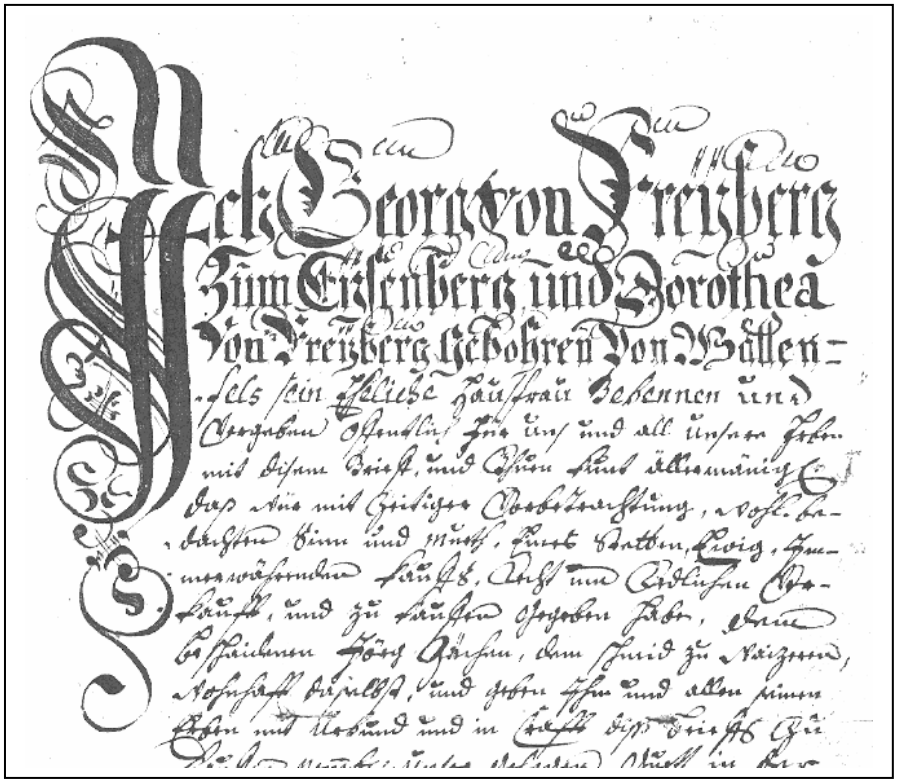
6) heiten, Zugehördten und Rechten, es seye an Hauß, an Hof, an Hofraithen, an Beinden, an Gärthen, an Wisen, an Äckhern, an Zinnen, an Feckhen[?], an Steeg, ahn Weeg,

7) an Tradt, an Pfat, an Holtz, an Holtzmarkhen, an Wasser, an Wasserleuthen, an Zünsen, an Gülten, an Diensten und an allem dem, das von alter Gewohnheit oder von

8) Rechts wegen jendert darin gehört oder gehören soll oder mag, Grund und Boden, ob erd asd undererd, besuecht und ohnbesuecht, es sey in dißem Brieff be-

9) nennt oder nicht benennt, wie wür dann und unsere Vordere das inngehabt und genossen haben, nichtzit davon außgenommen, noch hindan gesötzt und

10) [auch für ungiltbar, unzinsbar undinstbar, unsteurbar, unsteurbar, unvogtbar und auch ungerichtsbar und auch daß es[8]] vorhin niemand versötzt noch verschriben



Abschrift der Verkaufsurkunde von 1476 durch den Nesselwanger Pfleger v. Brutscher, 1768

11) ist und für unverkhumert recht frey aigen Gueth und ist der Kauff beschechen umb fünff und neuntzig rei[n]ischer Gulden, die er unß also paar ußgericht und be-

12) zahlt hat. Hierumb so soll und mögend er obgemelt Georg Zäch und all seine Erben das obgemelte Gueth mit aller seinen Zue und Eingehörungen wie ehevor

[8] Abschrift des Alexander von Brutscher, 1768 (Original in Stockach)

13) underhanden ist, nun hinfürohin ewiglichen innhaben, nutzen, nießen, besetzen, entsetzen und allerding damit schaffen, thuen und lassen, mit Verkhauffen,
14) Hinleyhen oder Hingeben alß mit andern ihren Aigengueth wie und was sie wöllend ohne Yrrung und Bekhumernuß unser, unser Erben und meniglichs von
15) unsert wegen in alle Weeg. // Denn [wür] unß für unß und all unser Erben diß obgenannten gelegen Guets und all und ieglicher seinen Zue und Eingehörung
16) auch aller Aigenschafft, gewerer Brief und Rechten, so wür ie daran gehabt haben oder gewö[inn]en möchten, mit Urkhund und in Crafft diß Brieffs in des
17) [o]bgenannten Georgen Zächen und seine Erben handen verpfändt und verzigen haben kein Vorderung noch Ansprach darzue noch darnach nimmermehr
18) [z]u haben noch zue gewöhnnen überall in kein Weiß noch Weeg. Dann wür und unser Erben diß Kauffs und darauf sein und seiner Erben recht ge-
19) [we]ren heißen und sein sollen und wollen, für meniglich Richtung Yrrung und Ansparch geistlich und weltlich, und zue noch mehrer Sicherheit so haben
20) wür ihm und seinen Erben zue unß und unserer Erben zue rechten Geweren gesetzt und gegeben, die beschaiden Haintzen Kärpfen und Peter Körpfen
21) zue Luttenried in Segger Pfarr gesessen ihnen den Kauff zue vertigen, zue versteen und zue vertretten, als offt ihnen das Noth beschiht, vor allen
22) Leuthen, Rechten und Gerichten, geistlichen und weltlichen, und allenthalben in allweeg nach Aigengueth Recht, nach Landtsrecht und nach den Rechten, auch gäntz-
23) lich ohne all ihren Schaden und Costen, und diß alles zue wahren offen Urkhundt und stehter [Ve]ßtung so haben wür beide unser aigen Insigl, zue
24) Urkhund offentlichen anden Brieff gehenkht und wür obbenannte Gewere bekhennen unß diser Gewehrschafft mit Urkhundt und in Crafft diß
25) Brieffs und zue Urkhundt so [gebrauchen] wir unß für unß und unser Erben der obgemelten Insigl auch und verbinden unß darumben b[ey].
26) [unseren] Threuen an Aid[statt] dem allen und ieglichen nachzuekhomen und steet zue halten, getreylich und ohngevarlich. Unnd
27) ist der Brieff geben an Sancta Margretha der heyligen Jungfrawen Tag deß Jahrs dann mann zalt von der Geburth [Christi] unsers
28) lieben Herren Tausent vier hundert und im sechs und sibenzigisten Jahren.

Daß ich endtsunderschribner disen Brieff von einem alt, auf Pergament geschriben Kauffbrief selbsten abgeschriben und von Worth zue Worth gleichlauthent überlesent befunden, iedoch ist zue wißen das ahn dem Originalkauffbrieff der Sigell verlohren gangen. Ein solches bezeugt meine aigene Handt. Ambthaus Weitzern, den 20. Aprilis 1722

Johann Georg Thausean der zeit Hochfrey..... ..... Vogt der Herrschafft Eisenberg und .....

Wie die Urkunde ausweist, wurde das Gut zum Weiler Schweinegg gezählt und wurde nur „das Stockach“ genannt. Erst nachdem es Georg Zech, der Schmied zu Weizern, als Eigengut erworben hatte, ist der wohl ursprüngliche Flurname zum Ortsnamen des Weilers geworden.

OBERDOLDEN

Noch früher als Stockach wird Oberdolden erwähnt. Im Jahre 1408 verkaufen Anna von Freyberg-Eisenberg zu Eisenberg und ihre Söhne Friedrich, Heinrich und Peter ein Drittel des Gütleins in der Schweinegg auf dem Dolden, ein hoheneggisches Lehen, an Hans Morat in Zell.[9] Da dieses Drittel „verkauft" wurde, ist man geneigt, in ihm das heutige Steidele-Anwesen zu sehen, das viel später immer noch ein Eigengut[10] war. Über diesen Verkauf berichtet auch Kaplan Rummel in seinen Beiträgen zur Geschichte des Schlosses und der Herrschaft Hohenfreyberg.[11] Nach ihm findet der Kauf allerdings erst 1409 statt und der Käufer heißt hier „Morach". Rummel führt weiter aus:[12]

> *Auf dem Dolden in der Schweineck war ein Hohenfreibergisches Lehensgut. Zwei Viertel dieses Gutes verlieh 1409 Anna von Freiberg mit ihren Söhnen Friedrich, Heinrich und Peter an Hans Morach in der Zell, dann 1523 Stefan von Hohenberg dem Matthäus Morach, wobei erwähnt wird, dass es zur Hopfer Pfarrei gehöre. Ein Drittel dieses Gutes hatte vor 1542 Christian Zech und seine Ehefrau Margaretha Weldin inne, dieses Drittel erhielt dann 1542 durch Hans Philipp Schad deren Sohn Magnus Zech und 1602 des letzteren Sohn Michael Zech durch die Vormünder der Schadschen Erbtöchter, nämlich durch Hans Jacob Humpiss von Waltrams zu Bronchenzell und Bero von Rechberg zu Osterberg und Wolfenstall und Conrad Sigmund von Freiberg und Eisenberg zu Allmendingen und Caspar Bernhard Späth von Zwiefalten zu Gamertingen. Zwei Drittel dieses Gutes besass als hohenfreibergisches Lehen 1542 Hans Guggenmoser, dann 1593 dessen Sohn Martin Guggenmoser, ferner 1602 im Namen von Peter, Hans, Martin, Ederlin, Baste und Ulrich Guggenmoser, des verst. Martin Guggenmosers Söhnen, der Michael Zech.*
>
> *Als dann Maria, eine Schwester der Gebrüder Guggenmoser, einen Hans Berger heiratete, verzichtete Martin Guggenmoser, welcher Müllerknecht bei Michael Strobel, hinterm Müller zu Füssen, war, für sich und seine Brüder auf das väterliche Gut auf dem Dolden zu Gunsten seiner Schwester Maria Berger am 2. Januar 1610, wobei die Verzichtsurkunde Michael Schilling, deutscher Schulmeister und Bürger zu Füssen, aufsetzte und beglaubigte.*

Leider sind sowohl die Rummel-Chronik als auch seine Dokumente selbst im Schlossarchiv von Mittelbiberach nicht greifbar, so dass die Rechnung mit den 1/3- und 2/3-Gütern eine Gleichung mit zu vielen Unbekannten ergibt. Immerhin lässt sich feststellen, dass die Familiennamen Zech und Berger gleich zu Beginn bei den Ehefrauen auf dem Steidele-Anwesen auftauchen.

Es sieht auch so aus, als sei Oberdolden früher um einen oder gar um zwei Höfe größer gewesen: Die beiden „Hofstattäcker", auf denen noch lange Zeit ein Hofstattrecht ruhte, deuten darauf hin. Da aber keine Bewohner bekannt sind, dürften die beiden Anwesen schon vor 1650 abgegangen sein.

Sowohl Unter- als auch Oberdolden werden in den Steuerbüchern und Amtsprotokollen immer nur als „Dolden" bezeichnet. Unterschiedlich war aber die Herrschaftszugehörigkeit. Unterdolden war seit anfangs des 15.Jahrhunderts ein eisenbergischer Ort, Oberdolden dagegen ein hohenfreybergischer. Außerdem hatte dort auch die Herrschaft Hopferau einen Hof. („Wannemacher")

Zum Ortsnamen Dolden s. Unterdolden!

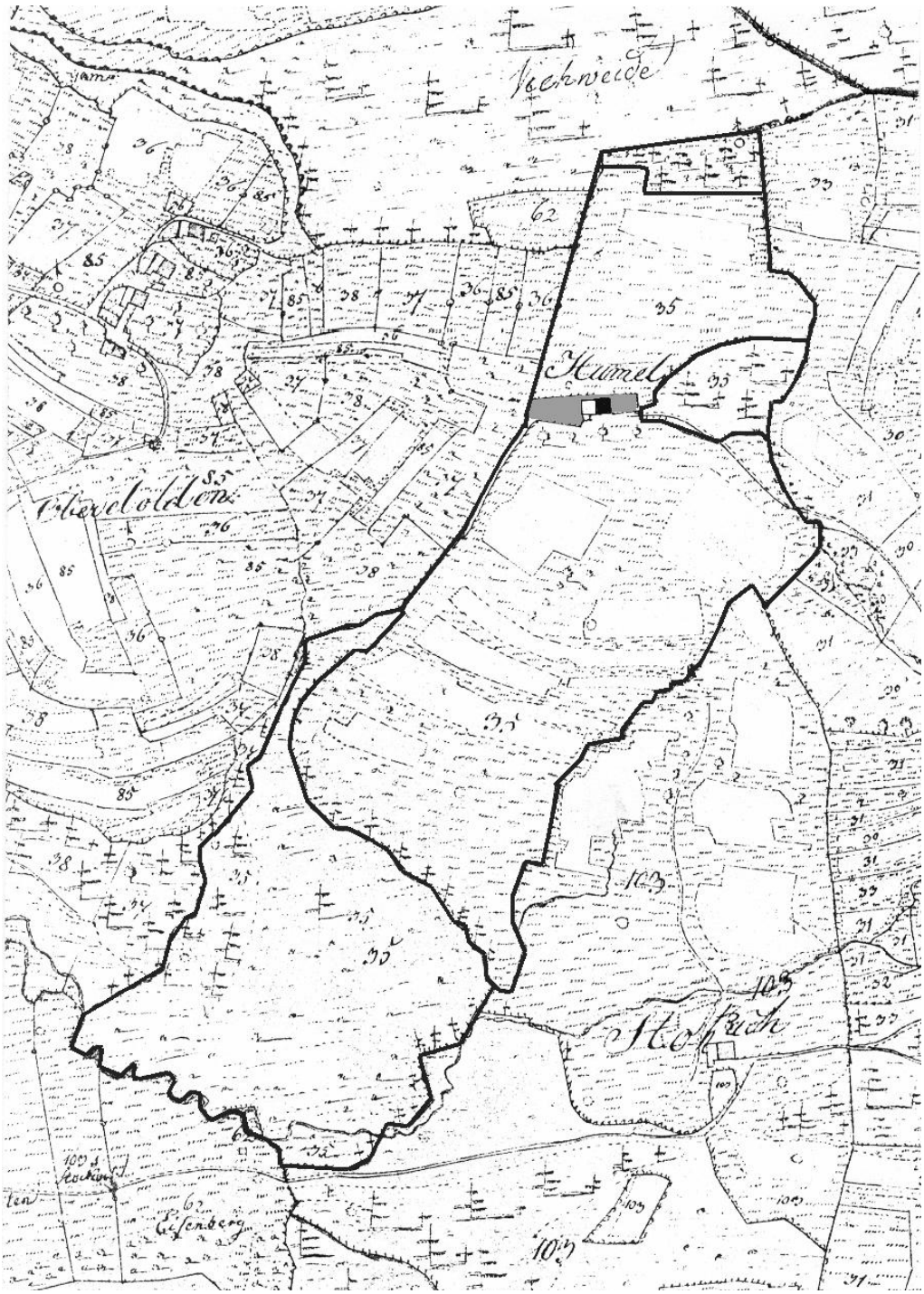
---

[9] StA Füssen Registratur Hopferau 2. Teil, Bd. 2 Nr. 4
[10] s. Hausgeschichte des Steidele-Anwesens
[11] Eitel-Albrecht Schad von Mittelbiberach, Die Schad von Mittelbiberach S. 386 (30)
[12] Eitel-Albrecht Schad von Mittelbiberach, Die Schad von Mittelbiberach S. 391 (43)

Hummel

„Hummelbauer“

hohenfreybergische Hs.-Nr. 35 nun: Hummel 35
(Pl.- Nr. 2041)



Die Flur des Hummel-Hofes (1818)

(v. links) Joseph Anton Guggemos, Matthias Guggemos, Genoveva Fischer, Anna Guggemos, Johanna Hauser[13], Theresia Guggemos (Foto ca. 1920)

Dieses Anwesen gehörte zur Herrschaft Hohenfreyberg. Da die Jahresrechnungen erst ab 1691 erhalten sind, lässt sich die Geschichte des Hofes anfangs nicht lückenlos weiter zurückverfolgen.

Der erste uns bekannte Beständer des Hofes war *Hanns Johannes am Hummell* (**Johann Hannes**) [14].

Die ununterbrochene Reihenfolge der Beständer beginnt mit **Thomas Hannes**.

HANNES	I.oo 10.09.1649	SEIDEMANN
Thomas		Kunigunde
v. [Hummel?]		v.
*		*
[II.oo]		†

Kinder:

[13] v. Pfronten. Sie wurde, weil beim Hauser in Pfronten zu viele Münder zu stopfen waren, beim Hummel aufgenommen und blieb bis zu ihrer Herat hier.

[14] Grundbuch 1600

1. * 6.11.1651 Martin — oo 22.01.1685 n. Pfronten-Röfleuten
2. * 17.12.1652 Maria

II.oo 3.02.1654

v. Hummel		SCHMÖLZ
		Anna
[I.oo]		v. Wiedemen
† 7.04.1713 (90 J.)[15]		*
		† 4.10.1705[16]

Kinder:

1. * 24.01.1655	Matthias	
2. * 17.02.1656	Johann	
3. * 2.02.1657	Maria	
4. * 4.03.1659	Johann	
5. * 24.10.1660	Barbara	
6. * 1.12.1662	Stephan	
7. * 7.03.1666	Christian	[17]
8. * 28.10.1667	Thomas	† 26.09.1678
9. * 10.12.1669	Anna	
10.* 30.01.1672	Maria	

[Aus 1. oder 2. Ehe muss noch ein Sohn Peter vorhanden gewesen sein.]

Abgaben 1691: *Thomas Hannes uff dem Hummel* 6 fl 29 kr 4 hl.[18]
Abgaben 1693: Gleiche Abgaben, davon 3 fl für das Gut allein.[19]

1704 Okt. 15
Georg Böck in Stockach hat dem Thomas Hannes auf dem Hummel, hochfreybergischer Untertan, einen Acker und eine Wiesmahd für anlage- und steuerfrei verkauft. Da die beiden Güter aber zur Herrschaft Eisenberg gehören, muss der Käufer dafür die gebührenden Anlagen bezahlen.
AP 1704.153
[Böck hat also dem Hannes kein Eigengut verkauft.]

Der nächste Beständer war **Peter Hannes**, sicherlich ein Sohn des Thomas Hannes. Peter wird in der Jahresrechnung 1706 statt des Thomas Hannes genannt. 1708 bezahlt er eine Leibsteuer für den Vater.[20]

HANNES	I.oo 26.01.1706	BADER
Peter		Rosina
v.[Oberdolden]		v.
*		*
II.oo		† 18.02.1710

Kinder:

1. * 16.03.1708	Anna Gertrud	
2. * 29.01.1709	Matthias	† 9.02.1709
3. * 11.02.1710	Maria Viktoria	

[15] In der Jahresrechnung 1714 wird keine Leibsteuer mehr für ihn bezahlt.
[16] „als 60 et alyt annorum von Hummel“
[17] StAA Adel v. Ulm auf Erbach Jahresrechnung 1699: Thomas Hannes löst seinen Sohn Christian um 8 fl von der Leibeigenschaft. Er erhält 110 fl als Heiratsgut, wofür er 11 fl Abzug bezahlen muss.
[18] StAA Lehen und Adel 1061[a]
[19] StAA Adel v. Ulm auf Erbach, Jahresrechnung 1693
[20] StAA Adel v. Ulm auf Erbach Jahresrechnung 1706/1708

	II.oo 5.05.1710	REICHART
		Anastasia
v. Hummel		v. Enzenstetten
I.oo		*
† 15.05.1716		II.oo

Kinder:

1.	* 17.02.1711	Johann	† 28.02.1711
2.	* 27.01.1712	Joseph Anton	
3.	* 10.07.1713	Jakob Anton	† 19.10.1713
4.	* 21.10.1714	Ursula	
5.	* 9.01.1716	Anna Maria	oo 26.02.1747 n. Pfronten

Abgaben 1708:

Peter Hannes auf dem Hummel			
für das Gut	3 fl		
Frondienst	3 fl		
für 2 Hennen oder		16 kr	
für 2 Hühner oder		6 kr	
30 Eier		7 kr	4 hl
Leibsteuer für den Vater		15 kr	
Abzug der Schwester Anna (200 fl)	28 fl[21]		
Siegelgeld		34 kr	2 hl

Abgaben 1714[22]:

Peter Hannes auf dem Hummel			
gibt Jerl. ab dem H. guth	*3 fl*		
Frohn Dienst gelter	*3 fl*		
2 Henne oder		*16 kr*	
2 Hiener oder		*6 kr*	
30 Aÿer oder		*7 kr*	*4 hl*
Dann soll er wegen S[einer] Geschwist-			
rigen bezahltes Erbguth 43 fl Ab-			
zug	*4 fl*	*30 kr*	
	---	---	---
	10 fl	*59 kr*	*4 hl*

Der nächste Beständer war **Joseph Rieder**, der die Witwe des Peter Hannes geheiratet hat.

RIEDER[23]	oo 13.07.1716	REICHART
Joseph		Anastasia
v. Seeg		v. Hummel
* 2.11.1691		I.oo
† 19.09.173[6?]		† 13.03.1761

[21] In dieser Summe sind wohl auch 8 fl für die Befreiung aus der Leibeigenschaft inbegriffen.
[22] StAA Adel v. Freyberg 187: Zwaii und Zwaintzigste HochenFreiibergische Jars Rechnung
[23] Möglicherweise auch Rüegger (StAA Adel v. Freyberg 201) / Rietter/Rieder (Seelbuch)

Kinder:

1.	* 27.12.1720	Maria Anna	† 7.03.1725
2.	* 25.10.1722	Barbara	oo auf die Heimat
3.	* 19.01.1725	Anastasia	† 27.03.1761

Joseph Rieder wird erstmals in der Jahresrechnung von 1720/21[24] erwähnt, die Rechnungen der vorausgehenden Jahre sind allerdings nicht erhalten. Ab 1740/41 wird nur noch seine Witwe erwähnt.

> 1725 Aug. 24
> Anton Osterried von Kappel verkauft um 30 fl dem Martin Hannes in Dolden, hohenfreybergischer Untertan, eine Wiese im Schneemoos, stößt an Martin Roth aus Schweinegg, hohenfreybergischer Untertan. Das Grundstück ist mit 30 fl nach Maria Hilf versetzt.
> Zeuge: Joseph Rieder von Hummel, hohenfreybergischer Untertan
> AP 1725.064.1[25]

Der nächste Beständer war **Joseph Holl**[26]**,** der hier eingeheiratet hat.

HOLL	oo 9.02.1750	RIEDER
Joseph		Anna Barbara
v. Hennenschwang		v. Hummel
*		* 25.10.1722
†		† 17.02.1772

Kinder:

1.	* 22.10.1752	Sabina
2.	* 26.07.1755	Maria Anna
3.	* 3.11.1756	Johann Martin
4.	* 30.09.1759	Johann Michael
5.	* 4.05.1761	Johann Nepomuk
6.	* 15.03.1763	Johann Rasso

Der nächste Beständer des Hofes war **Johann Michael Martin**. Es ist bislang nicht klar, wie er zu dem Anwesen kam.

MARTIN	oo	KAPPELER
Johann Michael		Maria Franziska
v.		v.
*		*
† 4.04.1805 Enzensberg		†

Kinder:

1.	* 9.06.1774	Maria Anna	† 6.08.1774
2.	* 29.11.1778	Franziska Benedikta	
3.	* 10.11.1780	Johann Martin	

[24] StAA Adel v. Freyberg 190(?)
[25] StAA Amtsprotokolle des Amtmannamtes Pfronten 249
[26] StAA Adel v. Freyberg 229

Der nachfolgende Beständer des Hummel-Hofes war **Andreas Martin**, vermutlich ein Verwandter (Sohn?) des früheren Hofinhabers.

MARTIN	I.oo 24.09.1792	KELLER
Andreas		Barbara
v.		v. Oberdolden
* (1768 zu Hertingen)		* 21.07.1759
II.oo		† 16.10.1808

Kinder:

1.	* 13.02.1793	Maria Helena	[oo auf die Heimat]
2.	* 4.07.1794	Joseph Anton	† 9.04.1851
3.	* 26.09.1795	Engelbert	
4.	* 24.05.1798	Sybilla	oo 13.01.1841 n. Rieden
5.	* 21.11.1802	Johann Peter	

	II.oo 21.02.1814	STEIGER
		Maria Josepha
v. Hummel		v. Kreuzegg
I.oo		* 14.09.1777
†		†

Kinder: keine

1810: Andreas Martin (Hausnummern XXXV / 70) Hummel, hohenfreybergischer Bestand leiberbrechtsweise; Anschlag 1900 [sehr hoch] ¼-Gut; Hausname: Hummelbauer[27]

[Am 23.03.1851 stirbt in Oberdolden Klement Martin. SB S. 65]

Der nächste Beständer war **Franz Joseph Fischer**, der die Tochter der Vorbesitzers geheiratet hat.

FISCHER	oo 21.08.1815	MARTIN
Franz Joseph		Helena
v. Enzensberg		v. Hummel
* 14.07.1793		* 13.02.1793
† 25.03.1850		†

Kinder:

1.	* 6.04.1817	Johann Martin	oo 17.05.1841 n. Oberdolden
2.	* 6.10.1819	Viktoria	† 14.06.1823
3.	* 13.04.1821	Johann Georg	oo 25.05.1846 n. Seeg
4.	* 29.06.1822	Johann Peter	oo auf die Heimat
5.	* 14.06.1826	Benedikt	oo 21.06.1858 n. Diepolz
6.	* 15.08.1827	Maria Viktoria	† 24.07.1861
7.	* 25.12.1829	Engelbert	oo 13.05.1861 n. Peiting
8.	* 16.09.1831	Maria Barbara	† 22.10.1831
9.	* 16.02.1835	Matthäus	† 24.11.1835

[27] StAA Häuser- und Rustikal-Steuerkataster (Steuer-Distrikt Hopferau), 1810

10.* 22.11.1836 Cäcilia † 16.04.1837

Joseph Fischer wird 1836 auf dem Anwesen genannt.[28] Er hat von der Schwester seiner Frau auch Hausnummer 37 in Oberdolden („beim Schimmel“) erworben und dieses Anwesen seinem Sohn Johann Martin überlassen. Siehe „Möst“!

Der nächste Bauer auf dem Hof in Hummel war **Johann Peter Fischer**, ein Sohn des Franz Joseph Fischer. Er hat das Anwesen vom Vater am 10. April 1850 übernommen.[29]

FISCHER	I.oo 29.04.1850	MAYR
Johann Peter		Maria Veronika
v. Hummel		v. Gunzenberg
* 29.06.1822		* 3.05.1804
II.oo		† 8.11.1861

Kinder: keine

	II.oo 3.02.1862	PAULSTEINER
		Seraphina
v. Hummel		v. Seeger Schweinegg
I.oo		* 18.01.1838
† 30.01.1891 Eschach		† 8.04.1905

Kinder: keine

Peter Fischer ist als Nachfolger auf dem Anwesen im Grundsteuerkataster von 1836 genannt.[30]

Peter Fischer übersiedelte mit seiner 2. Frau nach Eschach. Das gesamte Ökonomieanwesen auf dem Hummel verkaufte er am 10. Okt. 1862 um 4.300 fl an seinen Bruder **Johann Georg Fischer**, der zuvor in Aufmberg / Seeg gelebt hatte.

FISCHER	oo 25.05.1846	FICHTEL
Johann Georg	Seeg	Maria Theresia
v. Hummel		v. Füssen
* 13.04.1821		* 19.09.1814
† 31.05.1892		† 28.12.1902

Kinder:

1. * 30.06.1855 Genoveva	oo auf die Heimat
2. * 13.07.1858 Maria Anna	oo 28.01.1884 n. Meilingen

Beide Mädchen kamen in Aufmberg auf die Welt.

[28] StAA RA Füssen 76 I
[29] StAA RA Füssen 661 I/II
[30] StAA RA Füssen 76 I

Der nächste Eigentümer **Joseph Anton Guggemos** hat hier eingeheiratet.[31]

GUGGEMOS	oo 30.04.1888	FISCHER
Joseph Anton		Genoveva
v. Oberdolden [(85)/40]		v. Aufmberg / Hummel
* 19.03.1861		* 30.06.1855[32]
† 1.04.1932		† 12.02.1927

Kinder:

1.	* 2.02.1889	(Maria?)Theresia	oo 1912 n. Kappel
2.	* 8.03.1890	Johann Georg	oo 1923 n. München[33]
3.	* 9.05.1891	Matthias	oo auf die Heimat
4.	* 1.06.1892	Anna	Pfarrhauserin in Weißensee
5.	* 2.09.1893	Moritz	† 2.09.1893

Der Nachfolger auf dem Anwesen war **Matthias Guggemos**, ein Sohn des Joseph Anton Guggemos.

GUGGEMOS	oo 12.05.1924	BRENNER
Matthias		Philomena
v. Hummel		v. Stockach
* 9.05.1891		* 15.11.1900
† 9.08.1956		† 17.12.1995

Kinder:

1.	* 5.03.1925	Genoveva	Ordensfrau
2.	* 8.04.1926	Josef	oo n. Eisenburg
3.	* 22.07.1927	Franz Xaver	oo n. Seeg? (Sulzberg)
4.	* 31.12.1928	Maria Theresia	oo n. Unterreutte/Seeg
5..	* 13.04.1930	Georg	oo n. Weißbach
6.	* 14.08.1931	Rosa v. Lima	oo n. Rennbothen
7..	* 10.04.1933	Johann Evangelist	oo auf die Heimat
8.	* 27.06.1935	Konrad	oo n. Sonderried
9.	* 19.06.1937	Rasso	† 15.12.1952
10.	* 14.09.1938	Viktoria	oo n. Burk/Seeg
11.	* 16.04.1943	Albert	oo n. Eisenburg

Der nächste Eigentümer war **Johann (Hans) Guggemos**, ein Sohn des Matthias Guggemos.

Guggemos	oo	SCHMÖLZ
Johann		Sophie
v. Hummel		v. Hertingen
*		*

[31] Zu diesen und den nachfolgenden Daten s. auch Dr. Georg Guggemos, Die grosse Allgäuer Sippe der Guggemos, Bd. 2: Die Seeweiler Linie, S. 70f

[32] Möglicherweise wurde im Seelbuch das Geburtsdatum mit dem ihrer Schwester vertauscht!

[33] Dr. oec. publ. Georg Guggemos ist der Verfasser der Ortschroniken von Rückholz und Weißensee.

Kinder:

1.	*	Lydia	
2.	*	Philomena	
3.	*	Georg	oo auf die Heimat
4.	*	Martin	
5.	*	Manfred	

Derzeitiger Hofbesitzer ist **Georg Guggemos**, ein Sohn des Johann Guggemos.

GUGGEMOS	oo	KÖSSEL
Georg		Edith
v. Hummel		v. Zell
*		*

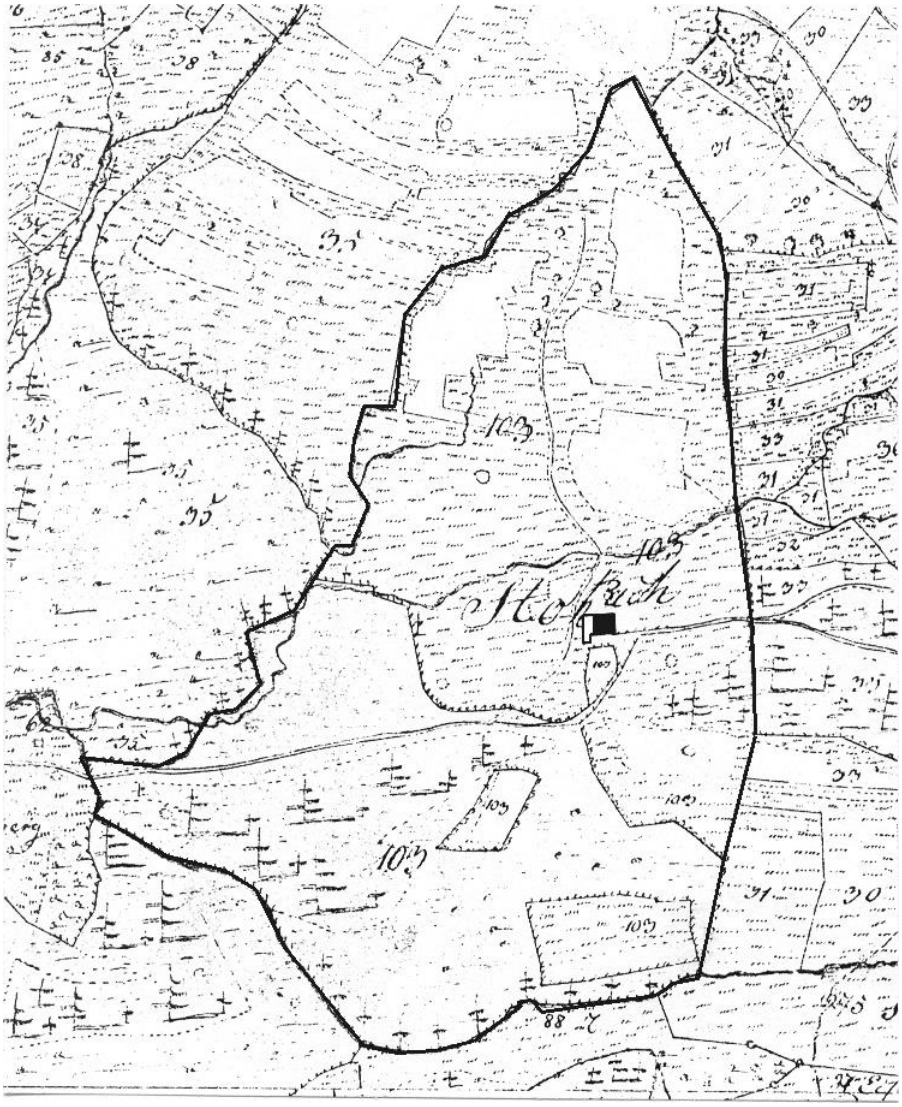
Kinder:

1.	*	Eva
2.	*	Sonja
3.	*	Ann-Kathrin

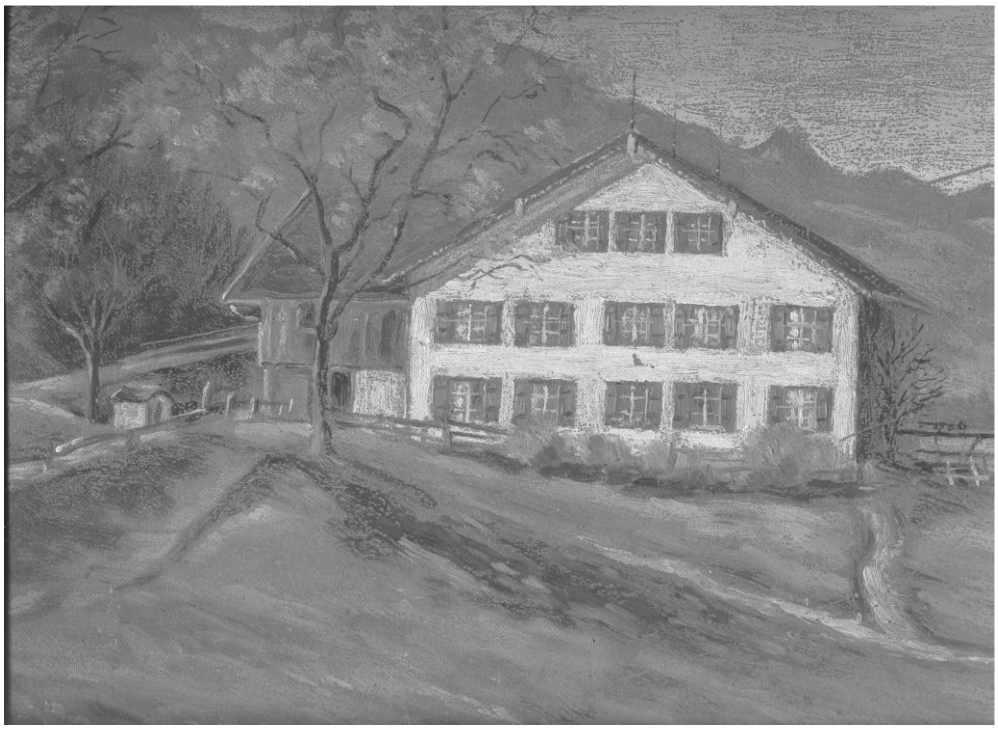
Stockach

„Stockerbauer“

eisenbergische Hs.-Nr. 102 und 103 nun: Stockach 34 / 34a
(Pl.- Nr. 2055)



Die Flur von Stockach (Urkataster 1818)



Das Gut im Stockach nach einem Ölbild von Otto Mayr, Pfronten, um 1920 (Ausschnitt)

Über die Vorgeschichte des Stocker-Hofes wurde schon eingangs berichtet. Danach hat 1476 Georg von Freyberg-Eisenberg sein Gut in Stockach an **Georg Zech** von Weizern als ein Eigengut verkauft.
Man muss hier festhalten, dass Zech der Schmied zu Weizern war. Deshalb ist es - trotz der Abgeschiedenheit des Ortes - nicht gänzlich unwahrscheinlich, dass hier eine Schmiedewerkstatt entstand.

1598 saß auf dem Gut in Stockach ein **Thomas Böck**[34]**.**
(*Thoman Beeckh gibt aus ainem aigenen Guett järlich Leübsteür fünffzechen Khreitzer*)

Zwei Jahre später erwähnt das Grundbuch von 1600 dort einen **Andreas Böck**. Sein Besitz wird wie folgt beschrieben:

Volgt an jetzo
die jenige so aigen Güetter haben dan-
nocht mit aller Jurisdiction und der Leibaig-
enschaft der Herschaffft Eysenberg zue-
gehörig seindt

[34] Teilungsbrief 1598

Ennderlin Beckh daselbst hatt grunds aigen ain Haus Hoff Speicher und Badstuben. Item ain Anger umb das Haus eingefangen zway guette Tagwerckh, mer ain Tagwerckh Anger ligt der Krauttgartten [milst?] darinn. Item ain Früegartten im Wismad.
An Wißmöder alles an ainander gelegen, dreÿzehen Tagmad, darbeÿ auch ain . aigen Vichwaid unnd ain Holzmarckh, begreifft ongever beÿ sechs Tagmad [Wald/ Weid?].
Item an Eckhern vier Jauchardten. Item ain Pechlin durch seine Güetter, hatt er zue vischen, gibt den Zehenden gehen Hopfen jerlichs 52 kr. Diß alles ligt in ainem Gezürckh gegen der Morgensonnen beÿ dem Gätter an Schweinegger Vichwaid ... Gemaindt ... vom Geheg inn ainen graben, vom Graben hinauff bis inn die Steinmaur, vonn dannen das Ziel ain Marckh bis an Hanns Johannes Marckh seines Guets am Hummell, vonn dannen von ainem Marckhstain zuem annderen wol [underlauchet?] bis in den Bach, von dem [Bach an, der?] Zaun hin ain Marckh bis an die bischöffische Gietter bis an die Aw, von dannen der Zaun abermals ain Marckh gegen die Bischöffischen zue Rechbüchell, dann widerumb bis an daß Stegmos deren hochenfreÿbergische Güetter und vom Stegmoß hinauff gend bis in den Zaun in der gemeinen Vichwaid und von disem Zaun hinumb bis an den zue erst gemellthen Gätter.
Mer zweÿ Tagmad ligt Pfronnter Trib und Tratt stoßt uff sein selbs Vichwaid und oben an Heuß Zÿllen. Diß alles ist sein grundt aigen Guett und in obbemellthen Gezürckh sein aigen Trib und Tratt, ... er inn disem andern kainen Zuetrieb oder Pluemenbesuch hatt.
Diser gibt der Herschafft zuem Eisenberg die jerliche Leibsteier.

Kaum eine Familie macht so große Probleme bei der Erforschung ihres älteren Stammbaumes wie die Böck in Eisenberg und besonders die in Stockach. Schon die Angaben im Seelbuch sind verwirrend, weil sich der Bearbeiter offenbar unter den vielfach gleichen Vornamen nicht zurechtfand. Auch Popp hat gepasst und bei seiner Hausgeschichte für Stockach nur zusammenfassend angegeben: *Familie Böck um 1650 bis 1787*.
Anhand der verschiedenen Kataster und Amtsprotokolle wollen wir versuchen, mehr Ordnung in die "Genealogie" des Seelbuches zu bringen. Schmerzlich ist dabei vor allem, dass die Originalmatrikeln nicht zur Verfügung stehen.

Wir halten uns daher bei der Hausgeschichte des Gutes in Stockach zunächst besser an die amtlichen Grund- und Lagerbücher. Im Urbar von 1647 taucht hier ein **Georg Böck**/Beck auf. Er bezahlt wegen seines Eigengutes nur 15 kr Leibsteuer und 9 kr Maderlohn.
Dieser Georg Böck dürfte am 24.03.1673 im Alter von 70 Jahren das Zeitliche gesegnet haben.[35] Der am 27.04.1664 im Alter von nur 18 Jahren verstorbene Johann Böck war wohl ein Sohn von ihm.[36]

[35] SB 178
[36] SB 178

Sein Nachfolger auf dem Gut in Stockach war offenbar wieder ein **Georg Böck**. Der lebte - laut Seelbuch[37] - zunächst in Oberreuten, wo auch seine Kinder zur Welt kamen.

BÖCK	I.oo 5.06.1651[38]	UNSINN[39]
Georg		Barbara
v. [Oberreuten]		v. Pröbsten
*		* [ca. 1628]
II.oo		† 30.09.1678 (50 J.)[40]

Kinder:[41]

1.	* 28.02.1652	Johann	oo auf die Heimat? [Oberreuten]
2.	* 16.02.1653	Matthias	s. unten: Kauf AP 1683.286
3.	* 20.10.1654	Maria	
4.	* 9.11.1656	Martin	
5.	* 15.04.1659	Anna	oo in das Stift Kempten (Günzburg?)[42]
6.	* 4.08.1661	Rosina	
7.	* 14.03.1663	Rosina	
8.	* 5.10.1665	Maria	
9.	* 7.03.1669	Katharina	oo 1702 Johann Wohlfart[43]

Maria und Katharina (Nrn. 8/9) sind offenbar in Stockach zur Welt gekommen. Im Seelbuch (S. 87) ist - sicher irrtümlich - noch eine Tochter Maria * 9.02.1669 vorgetragen.

Wegen der in Stockach geborenen beiden letzten Töchter muss man annehmen, dass Böck etwa 1664 hierher kam. Hier starb auch seine Frau Barbara Unsinn.

> 1678 Nov. 6
> Georg Böck in Stockach vertodfallt sein Weib Barbara Unsinn um 9 fl.
> AP 1678.192

Das ganze Gebiet von Stockach war, wie schon erwähnt, ein Eigengut, d.h. die Inhaber waren Eigentümer und mussten keine Steuern daraus an die Herrschaft Eisenberg bezahlen. Bis 1678 war ein Grundstück davon in die Hand des Sylvester Huber[44] gelangt, der es am 4. Februar um 400 fl an Georg Dopfer in Langegg verkaufen wollte.[45] Das Feld war allerdings an die Waisenkinder des Johann Böck in Unterdolden als väterliches Erbgut verpfändet. Deshalb verlangten die Vormünder der Kinder als Pacht auf 3 Jahre 10 % des Kaufpreises. Nachdem Dopfer vom Kauf zurückstand, wurde das Grundstück dem Georg Böck in Stockach und dem Hufschmied Johann Unsinn, vermutlich dessen Schwiegervater oder Schwager, verpachtet.

Georg Böck hat nach dem Ableben seiner ersten Frau Barbara Unsinn noch einmal geheiratet:

---

37 SB 87/88
38 SB 87/88 Oberreuten 77
39 Im Seelbuch überschrieben mit "Guggemos". Richtig ist "Unsinn". AP 1678.192
40 SB 178 oben
41 SB 87
42 StAA Adel v. Freyberg 91: Der Stiefvater Hans Georg Stadler in Stockach löst sie am 14.06.1697 um 7 fl von der Leibeigenschaft und bezahlt für den Abzug 11 fl.
43 Übergabsprotokollbuch 1674, fol. 133
44 Unterdolden 69 "Pauler", oo mit der Witwe des Johann Böck. Johann (Hans) Böck dürfte also aus Stockach stammen!
45 AP 1678.036

1680 Febr. 6
Georg Böck zu Stockach hat sich wieder verheiratet. Kinder aus der 1. Ehe: Matthias, Maria, Anna, Rosina und Katharina.
Übergabsprotokollbuch 1674, fol. 133

II.oo 27.11.1679[46]

GUGGEMOS
Barbara[47]
v.
*
II.oo

v. Stockach
I.oo
† 31.07.1687 (50 J.[48])

Kinder:
1. * 1.12.1680 Andreas
2. * 5.03.1683 Joseph Dionys — s. AP 1705.185
3. * 16.12.1685 Barbara — s. AP 1705.185

1681 Jan. 14
Abrechnung Georg Böcks in Stockach und Martin Heilands in Deusch wegen der Kinder des verstorbenen Mattheis Böck mit dem gewesenen Amtmann Hans Bader.
Es hat sich dabei ergeben, dass er [vermutlich Georg Böck] den Kindern 22 fl 41 kr schuldig war. Zusammen mit den Zinsen für 10 Jahre in Höhe von 11 fl, ergibt sich eine Gesamtschuld von 33 fl 41 kr. Davon erhält Michael Böck 3 fl 41 kr, den Rest bleibt er schuldig.
AP 1681.066

1681 Sept. 23
Georg Reichart, Müller zu Enzenstetten, klagt um 2 fl 10 kr, welche ihm Georg Böck von Stockach schuldig sei. Er habe nicht nur nichts davon bekommen können, sondern sei auch noch mit Streichen [Schlägen] abgewiesen worden. Da Böcks Töchter bei Reichart einen Tag im Flachs gearbeitet haben, erhält der nur 1 fl 58 kr.
AP 1681.087

Da der Hof im Stockach ein Eigengut war, hat es niemand interessiert, wie viele Familien auf dem Gut lebten. Deshalb konnte Georg Böck 1683 seinem Sohn Matthias die Hälfte des Hauses und einige seiner Felder verkaufen. Zu diesem Zeitpunkt lebten hier also zwei Familien Böck.

1683 März 16
Georg Böck in Stockach verkauft um 150 fl seinem Sohn Matthias Böck und dessen Frau Anna Waibl das halbe Haus, nämlich die obere Stube und die anstoßende Kammer, sonst das halbe Haus durch und durch, sowie 3 Viehtratten samt dem oberen Baindele. Speicher und Keller wollen Vater und Sohn gemeinsam nutzen und auch notwendige Baumaßnahmen am Haus zusammen tragen.
Außerdem verkauft Böck seinem Sohn einen Wiesplatz um 15 fl.
AP 1683.286

Nach dem Ableben des Georg Böck hat sich seine Witwe am 17.09.1688[49] mit dem **Johann Georg Stadler** verehelicht.

[46] SB 178
[47] SB 182: „Maria“. Aus diesem Missverständnis heraus hat der Bearbeiter des Seelbuches die beiden Ehen nicht demselben Georg Böck zugeordnet. S. auch SB 178!
[48] Die Altersangabe kann nicht stimmen, sonst hätte Böck im Alter von 14 Jahren das erste Mal geheiratet.
[49] SB 182

Am 12.03.1693 klagt der hohenfreybergische Amtmann gegen Hans Georg Stadler in Stockach auf Bezahlung einer Schuld (2 fl 42 kr) beim Heiligen (Kirchenstiftung)[50] und am 21.04.1695 ist Stadler 24 fl aus Waisengeldern schuldig.[51] Am 5.07.1696 wird er wieder wegen schuldigen 6 fl beim Heiligen in Maria Hilf angegangen[52] und am 20.04.1697 leiht er sich nochmals 20 fl aus Waisengeldern.[53] Schließlich wird am 8.01.1699 vom Amtmann festgestellt, dass sich Hans Georg völlig überschuldet hat. Deshalb befiehlt ihm die Herrschaft, sein Gut bis Georgi zu verkaufen.[54]
Dieser Verkauf wird am 24.03.1699 protokolliert.[55] Danach vertauscht Stadler sein halbes Haus in Stockach mit allen Rechten an Johann (Hans) Böck von Dolden (Unterdolden, „beim Burkart“ / Gast-). Der überlässt ihm dafür sein von Burkard Böck eingetauschtes Herren-, Lehen- und Bestandsgütlein in Oberreuten. Dieses Gütlein hat Burkard Böck vor mehr als 20 Jahren um 335 fl gekauft. Da Stadlers Gut in Stockach mehr wert ist, erhält er von Johann Böck noch 430 fl, womit Stadler seine Schulden und die seines Vorgängers Georg Böck bezahlen kann. Stadler darf noch ein Kellerfenster mitnehmen und bekommt 1 ½ Metzen Weizen, die er über den Winter ausgesät hat. Dieser Tausch wird von der Herrschaft am 9.07.1699 genehmigt, doch muss an sie dafür der zehnte Pfennig (43 fl) abgeliefert werden.[56]
Danach hat Johann Georg Stadler mit seiner Frau in Oberreuten gelebt, wie aus den folgenden Amtsprotokollen hervorgeht.

1702 Sept. 7
Johann Wohlfart, Witwer in Holz, heiratet die led. Katharina Böck, Tochter des verstorbenen Georg Böck in Stockach und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Barbara Unsinn.
Gotthard Nigg in Deusch verspricht im Namen der Hochzeiterin 180 fl Heiratsgut, wovon der Stiefvater Hans Georg Stadler in Oberreuten 40 fl gibt, dazu eine Kuh, das Brautkleid und die Ausfertigung für zusammen 30 fl. Außerdem gibt er ihr noch freiwillig weitere 10 fl. Die restlichen 100 fl erhält sie mit dem Lidlohn nach und nach.
Zeugen u.a.: Michael Wohlfart in Schweinegg und Christa Nigg in Weizern
AP 1702.093

1705 Juli 19
Hans Georg Stadler in Oberreuten vertodfallt sein Weib Barbara Guggemos um 6 fl.
AP 1705.180

1705 Mai 26
Hans Georg Stadler, Witwer in Oberreuten, will sich wieder verheiraten und verspricht den beiden Stiefkindern Joseph Böck und Barbara Böck je 85 fl.
AP 1705.185

Wie oben dargelegt, war das Gut im Stockach 1683 in zwei Teile, in einen größeren und einen kleineren, zerlegt worden. Wir wollen zunächst die Geschichte der kleineren Haushälfte weiter verfolgen, die von Georg Böck dem Sohn **Matthias Böck** verkauft wurde.

[50] StAA Adel v. Freyberg 91
[51] StAA Adel v. Freyberg 91
[52] StAA Adel v. Freyberg 91
[53] StAA Adel v. Freyberg 91
[54] StAA Adel v. Freyberg 91
[55] StAA Adel v. Freyberg 91
[56] StAA Adel v. Freyberg 91

BÖCK	I.oo 22.02.1683	WAIBL
Matthias		Anna
v. Stockach		v.
*		*
[oo.II]		† 30.11.1683 (30 J.)

Kinder:
1. * 30.11.1683 Johann Georg

1683 März 16
Georg Böck in Stockach verkauft um 150 fl seinem Sohn Matthias Böck und dessen Frau Anna Waibl das halbe Haus, nämlich die obere Stube und die anstoßende Kammer und sonst das halbe Haus durch und durch, sowie 3 Viehtratten samt dem oberem Baindele. Speicher und Keller wollen Vater und Sohn gemeinsam nutzen und auch notwendige Baumaßnahmen am Haus zusammen tragen.
Außerdem verkauft Böck seinem Sohn einen Wiesplatz um 15 fl.
AP 1683.286

1684 Jan. 10
Mattheis Böck in Stockach vertodfallt seine Frau Anna Waibl um 6 fl 30 kr. Die Schuld wurde ihm genommen, weil er nur das halbe Haus hat, sonst nichts.
AP 1684.210

1684 März 16
Matthäus Böck in Stockach erklärt, dass er von seinem Schwager Hans Waibl in Schweinegg [s. "Waibl"] 120 fl als Heiratsgut für seine verstorbene Frau Anna Waibl und die übliche Ausfertigung richtig erhalten hat.
AP 1684.294

Nach dem frühen Tod der Anna Waibl hat sich Matthias Böck noch einmal verheiratet.

	II.oo [29.01.1685]	SCHNEIDER[57]
		Christina
		v.
[I.oo]		* [ca.. 1659]
† [vor 1699][58]		† 12.04.1707 (48 J.)[59]

Kinder:
1. * 6.09.1686 Magnus
2. * 30.11.1689 Anna Maria
3. * 27.08.1691 Maria
4. * 23.11.1693 Katharina

Die wirtschaftliche Situation des Matthias Böck war alles andere als rosig. Deswegen suchte er auswärts einen Brotverdienst und kam offenbar nicht mehr nach Hause.

1699 Jan. 8
Matthias Böck in Stockach ist seit fünf Jahren nicht mehr heim gekommen, so dass niemand „Rede und Antwort“[60] geben konnte. Er solle sich stellen oder seine Frau solle zu ihm ziehen und die Herrschaft räumen. Sie dürfe ihr Gut in Stockach verkaufen.

---

[57] Das Seelbuch gibt an, daß Matthias Böck nach dem Tod seiner Frau noch eine Anna Waibl geheiratet hat. Das ist sicher falsch. Zweifellos ist es die (ebenfalls verzeichnete) Christina Schneider.

[58] StAA Adel v. Freyberg 91: 14.11.1699]

[59] SB 182

[60] Damals war eine Frau in Geld- und Rechtsdingen immer unmündig. Ver-Antwort-lich war allein der Ehemann.

AP 1699.269

1700 März 26
Nachdeme Matheis Böckhen weib in Stockhach Christina Schneiderin nach Ihrem Mann gangen, demselben aber nit angethroffen, weniger in selbigen refier, alwa er sich etlich iahr Lang aufgehalten, erfragen künden Und dahero Kein Hoffnung gemacht werden kann, dass derselbe mehr alhero kommen werdte, also würdet derselbe biß auff St. Georgen tag Negstkhünfftig noch dilation geben, wie Sÿe Ihr sach anzustöllen gesünet seÿ.
AP 1700.306

Christina Schneider hat also zunächst noch gewusst, wo sich ihr Mann aufhielt, doch hat der sich dann regelrecht aus dem Staub gemacht. So war seine Frau gezwungen, ihre missliche Situation in Stockach zu erdulden. Dass sie dabei mit den (besser gestellten) Nachbarn im Haus alsbald in Streit geriet und auch in immer größere Schulden, ist nur zu verständlich.

1699 Nov. 14
Johann Böck klagt gegen Christina Schneider, der Frau des Matthias Böck. Bei der Verhandlung vor dem Amtmann wird beiden Teilen Friede geboten. Außerdem wird der Christina befohlen, bis Lichtmess „einen Mann zu stellen“[61] oder die Herrschaft zu räumen. Eine Strafe wegen ihrer ungebührlichen Reden bleibt der Herrschaft vorbehalten.[62]
AP 1699.302

1701 Aug. 4
Der Pflegsverwalter von Nesselwang kündigt der Christina Schneider, Frau des Matthias Böck in Stockach, im Beisein des Hans Böck 50 fl Kapital vom Spital in Nesselwang. Es muss bis Martini zurück bezahlt sein.[63]
AP 1701.371

1701 Aug. 4
Matthias Böck in Stockach schuldet dem Lorenz Schnöll in Unterreuten schon seit sieben Jahren 15 fl. Es wird ihm daher eine Kuh von Böcks Frau Christina Schneider zugewiesen.
AP 1701.371

Bei den Böcks war also nicht viel zu holen. Während Schnöll zu seinem Geld kam, weil er eine Kuh aus dem Stall der Christina Schneider wegführen durfte, wartete das Nesselwanger Spital noch länger auf Geld.

1704 Okt. 15
Das Nesselwanger Spital fordert von der Frau des Mattheis Böck in Stockach ein Kapital samt Zins zurück. Sie soll etwas verkaufen und bezahlen oder das Spital darf alles das angreifen, was sie hat.
AP 1704.153

Beim Ableben der Christina Schneider waren ihre eigenen Kinder noch zu jung, um die Haushälfte übernehmen zu können, und es ist auch nicht wahrscheinlich, dass der Sohn von Matthias Böck, Johann Georg, seine Geburt überlebt hat, die sehr schwer gewesen sein muss, weil die Mutter Anna Waibl daran starb.
Aus diesen Gründen ist vermutlich die Haushälfte der Christina Schneider schon damals wieder an die anderen Seite zurückgekommen. Billig war sie jedenfalls zu haben.

---

[61] Eine Frau allein durfte nach damaliger Gepflogenheit nicht einem Haushalt vorstehen.
[62] StAA Adel v. Freyberg 91
[63] AP 1694.098: Dieses Kapital wurde wohl schon 1694 erstmals gekündigt.

Hier, im größeren Teil, lebte nach der Gant des Johann Georg Stadler **Johann Böck** von Dolden (s. Hausgeschichte Unterdolden „Burkart/Gast“). Um den Kaufpreis aufbringen zu können, nimmt er am 24.03.1699 bei der Kirchenstiftung in Zell ein Kapital von 180 fl auf.[64]

BÖCK	oo 1694[65]	FISCHER
Johann		Rosina (Maria Rosa)
v. Stockach		v.
* [„Witwer“?[66]]		*
† 1.07.1727 (66 J.)		† 29.10.1747

Kinder:
1. * 19.10.1701 Katharina
2. * 9.11.1703 Anna
3. * 23.02.1704 Joseph oo auf die Heimat

Die Reihe ist nicht vollständig! Es war noch ein Sohn Martin vorhanden (s. unten! AP 1722.154) und eine Tochter Maria (AP 1722.138).

Dass es leicht zu Differenzen kommen kann, wenn zwei Familien unter einem Dach wohnen, kann man sich leicht vorstellen, besonders dann, wenn eine Familie finanziell viel besser dasteht wie die andere. Bereits am 14.11.1699 klagt dann auch Johann Böck gegen Christina Schneider, die Frau des (abwesenden) Matthias Böck. Bei der Verhandlung vor dem Amtmann wird beiden Teilen Friede geboten.[67]

Am 1.04.1700 verkauft der hohenfreybergische Untertan Andreas Steinacher den Stegacker im Stockach samt Anwanden und dem daran liegenden „Heyat“ [Heuwiese] um 235 fl an Hans Böck.[68] Am 21.04.1700 bezahlen Hans Böck (75 fl) und Silvester Huber (50 fl) dem Andreas Steinacher [in Speiden] 125 fl.[69] Andreas Steinacher fordert am 16.12.1700 von Hans Böck in Stockach noch 9 fl. Sie einigen sich auf 5 fl.[70]

1705 März 2
Hans Böck in Stockach und Hans Epp in Holz werden zu Tragern über die Kinder des Ferdinand Schafitel zu Zell verordnet.
AP 1705.161

1706 Febr. 22
Johann Böck in Stockach soll die Anlage [für einen Viehtrieb?] schuldig sein, weil die Vorfahren auf diesem Gut auch allezeit eingetrieben haben.
AP 1706.200

1707 März 14
Johann Böck in Stockach ist von dem gesamten Gericht zum Gerichtsmann erwählt worden und hat das Handgelübde abgelegt.

---

64 StAA Adel v. Freyberg 91
65 StAA Adel v. Freyberg 89 Übergabeprotokollbuch 1674 fol. 343: Ehevertrag vom 4.01.1694
66 (Witwer?: SB 181/182)
67 StAA Adel v. Freyberg 91
68 StAA Adel v. Freyberg 91
69 StAA Adel v. Freyberg 91
70 StAA Adel v. Freyberg 91

AP 1707.220

1710 [Juni 3?]
Hans Böck in Stockach klagt gegen die Frau des Sebastian Böck zu Dolden, Katharina Böck, wegen unerhörter Schmähungen "vor öffentlicher Kirche". Das Gericht entscheidet, dass die Böckin solange von ihrer Forderung auf etliche Gulden abgewiesen wird, bis sie bessere Beweise bringt. Außerdem wird sie zur wohlverdienten Strafe mit der Geige abgestraft.
AP 1710.299

1710 Okt. 14
Sebastian Böck von Dolden hat schon am 3. Juni geklagt, dass ihm Hans Böck in Stockach noch 11 fl schuldig sei. Nach Sebastians Ableben klagt nun seine Witwe Katharina Böck um die Bezahlung. Hans Böck weist durch eine Spezifikation nach, dass er seinem Vetter Sebastian die Schuld getilgt habe. Nach Ansicht des Gerichts soll die Witwe ihre Forderung besser beweisen.
AP 1710.308

1711 Febr. 23
Hans Böck von Stockach ist Gerichtsmann.
AP 1711.327

1712 Juli 28
Hans Böck von Stockach, eisenbergischer Untertan, und Katharina Fischer, hochfürstlich augsburgische Untertanin, verlangen, Richtigkeit zu machen wegen des Heiratsguts des verstorbenen Andreas Fischer in Höhe von 25 fl.
AP 1712.022

1715 März 8
Hans Böck von Stockach, Gerichtsmann, wird als Zeuge genannt.
AP 1715.197

1718 April 26
Hans Böck in Stockach, der Tragvater über die Kinder des verstorbenen Ferdinand Schafitel, zeigt an, dass er der Ursula Doser, Witwe in Schweinegg, von dem Waisengeld 12 fl gegen einen jährlichen Zins von 36 kr geliehen hat.
AP 1718.390

1722 Mai 19
Der Witwer Valentin Unsinn, Schmied zu Pröbsten, schließt einen Ehevertrag mit Maria Böck, Tochter des Gerichtsmannes Johann Böck zu Stockach und seiner Frau Rosina. Der Hochzeiter bringt in die Ehe sein Herren- und Eigengut. Die Braut bringt 200 fl in die Ehe (Rückfall 20 fl). Stirbt der Hochzeiter vor der Frau, fällt das Gut gegen einen gerechten Anschlag, der unter alle Kinder verteilt wird, an die Witwe.
AP 1722.138

1722 Juli 1
Maria Wörz, Tochter des Hans Wörz [„Daumeler“] und seiner Frau Eleonora Fischer, schließt einen Heiratskontrakt mit Martin Böck, dem Sohn des Hans Böck und seiner Frau Rosina von Stockach, beide eisenbergische Untertanen. Er bringt außer dem wohl erlernten Zimmererhandwerk 300 fl mit in die Ehe. Von diesem Geld hat er dem Vater 125 fl Lidlohn vorgestreckt, die Hans Böck zusammen mit einem Ross im Wert von 25 fl sogleich zu geben verspricht.
AP 1722.154

Der nächste Eigentümer war **Joseph Böck**, ein Sohn des Johann Böck.

BÖCK	oo 21.04.1735[71]	ROTH
Joseph		Rosina (Maria Rosa)
v. Stockach		v. Schweinegg "Mühle"
* 23.02.1704		* 2.03.1710
† 2.01.1787 (81 J.)		† 26.02.1789
Zimmermann		

Braut und Bräutigam waren im 3. und 4. Grad blutsverwandt und wurden deswegen dispensiert (in III. et IV. consanguinitatis gradu inaequali conjunctae dispensatae fuerunt).

Kinder:

1.	* 28.06.1735	Maria Anna	
2.	* 20.10.1736	Johann	
3.	* 2.03.1738	Maria Anna	oo auf die Heimat
4.	* 1.02.1739	Magdalena	† 10.01.1767
5.	* 11.06.1742	Anton	† 28.02.1818
6.	* 15.08.1745	Magnus	
7.	* 17.09.1746	Martin	
8.	* 4.12.1747	Franz Xaver	
9.	* 11.07.1749	Franziska	

1765 April 3
Viktoria Nuschele von Zell, die sich mit Anton Böck von Stockach in puncto 6. verfehlet, wird mit 15 fl bestraft. Die betrübten Eltern bitten nun, dass die beiden heiraten dürfen. Anton Böck bezahlt für die Nachsteuer 10 fl und für die Manumission ebenfalls 10 fl. Die Viktoria Nuschele bezahlt für die Nachsteuer 15 fl und für die Manumission 10 fl.
StAA Adel von Freyberg 98 S. 301
[Dieses Protokoll gehört auf Grund der Höhe der Nachsteuer wohl zu diesem Anton Böck und nicht zum Magnus Anton Böck, dem Sohn des Johann Georg Böck im Nebenhäusle.]

Der nächste Eigentümer war **Alexander Eberle**, der hier eingeheiratet hat.

EBERLE	oo 17.02.1772	BÖCK
Alexander[72]		Maria Anna
v. Kögelhof		v. Stockach
* 29.05.1741		* 2.03.1738
† 30.07.1818		† 5.12.1818 (80 J.)

Kinder:

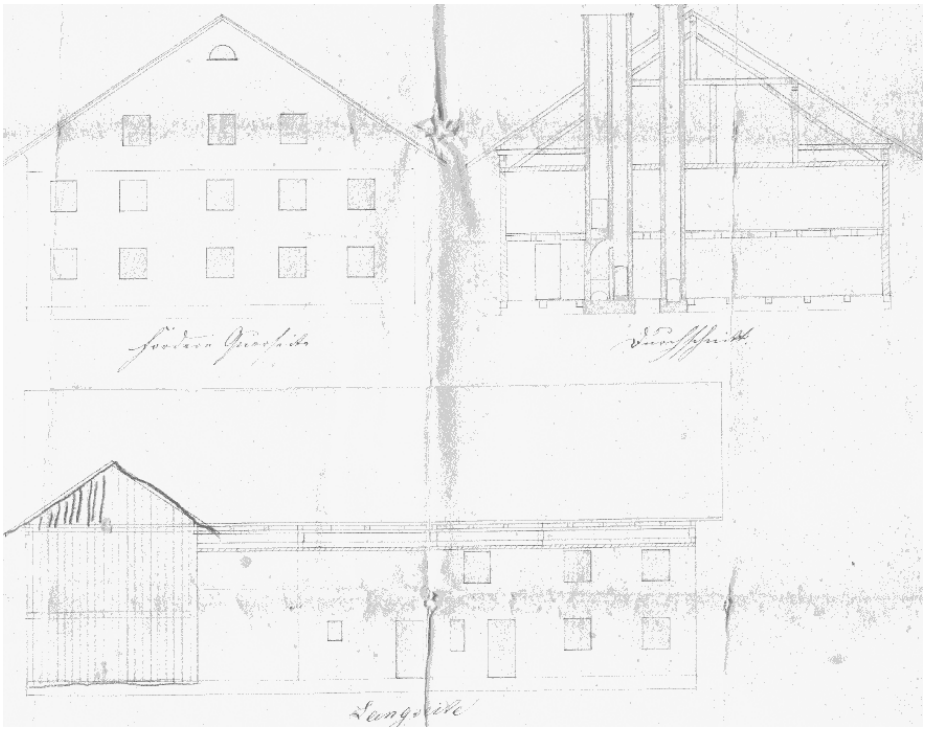
1.	* 1.12.1772	Maria Anna	oo auf die Heimat

Wie seine Vorgänger auf dem Hof bezahlte Alexander Eberle nur eine Leibsteuer in Höhe von 15 kr. Laut Amtsrechnung von 1789/90[73] vertodfallt er seine Schwiegermutter Rosina Roth. Zu seiner Zeit bestand der Stocker-Hof aus dem Anwesen selbst (Hs.- Nr. 102) und einem "Häusl" (Hs.- Nr. 103), auf das bereits eingegangen wurde.

---

[71] SB 181/182
[72] Sohn des Joh. Adam und der Maria Eberle
[73] StAA Adel von Freyberg 89[b]

Alexander Eberle und seine Frau Maria Anna Böck haben am 16. Januar 1802 ihr Anwesen an die Tochter Maria Anna übergeben.[74]
1. Die Übergabe umfasst das *eigentümliche* Gut in Stockach, nämlich Haus, Hof 3 7/8 Jauchert Äcker, die vorhandenen Änger und Wiesen, Holzboden, alles aneinander, nebst einer leeren Hofstatt und 2 hochstiftisch steuerbare Wiesen in der Gemeinde Rehbichel, dann die fahrende Habe, nämlich 2 Pferde, 5 Kühe, 2 Kälble, 1 Stier, Heu, Stroh, Getreide, Geschiff und Geschirr und die Haus- und Baumanns-fahrnisse.
Die Tochter muss für diese Übergabe 800 fl in Raten bezahlen, die sofort fällig werden, wenn die Tochter mit Tod abgehen sollte.
2. Als Pfründe hat sich Eberle ein *Stübel* vorbehalten, das der Insitzer dort bauen



Alexander Brenner hat 1866 Dachstuhl und Kamine neu errichtet und einen kleinen Widerkehr erbaut.[75]

muss, wo es der Vater möchte. Außerdem erhält Eberle jährlich 4 Klafter Scheiter-Holz und 4 Fuder Wasen sowie 100 Börzel. An Getreide bekommt er 8 Metzen Kern, 8 Metzen Roggen, 8 Metzen Gerste, 2 Metzen Musmehl, 1 Metzen Salz, 4 Metzen Erdäpfel und Kraut, soviel die Eltern brauchen, außerdem 45 Pfd. Schmalz, 90 Eier, 25 [?] geschwungenen Flachs, jährlich 3 flächsene und 3 leinene Hemden und täglich 2 Maß Milch. Dazu müssen die Eltern die Wertags- Bett- und Leibkleider bekommen.
3. Der Vater behält noch für sich die erst kürzlich von Georg Heel in Dolden erkaufte Wiese auf *Winterlöhne*.
4. Wenn der Vater ausreiten will, muss ihm der Insitzer das Reitpferd stellen samt dem guten Reitsattel, der aber im Hause bleibt.
5. Diese Pfründe gelten auch fort, wenn ein Elternteil stirbt.
6. Der Flachs muss alle Jahre gegeben werden, ob die Eltern bei den Jungen leben

[74] Auszug aus dem Vertrag vom 13. Juni 1831 in Stockach (Nr. 4)
[75] Plan in Stockach

oder ihre Pfründ verzehren.
7. Der Vater behält sich vor, seine Pfründ wo auch immer hinziehen zu dürfen. Sie muss vom Insitzer bis maximal eine Stunde Weges nachgeliefert werden.

Der nächste Eigentümer war **Franz Joseph Brenner**, der hier eingeheiratet hat.

BRENNER	oo 26.01.1802	EBERLE
Franz Joseph		Maria Anna
v. Zell "Große Brenner"		v. Stockach
* 16.04.1770		* 7.12.1772
† 5.05.1828		† 16.05.1838

Kinder:

1.	* 21.02.1803	Maria Theresia	oo 27.05.1828 n. Holz "Märxler"
2.	* 21.04.1804	Joseph Anton	oo 13.05.1839 n. Zell
3.	* 8.02.1806	Genoveva	oo 14.01.1839 n. Schweinegg "Kaspar"
4.	* 3.02.1807	Kreszentia	oo 11.04.1842 n. Hopferried
5.	* 12.02.1809	Alexander	† 30.05.1809
6.	* 13.06.1810	Alexander	oo 14.01.1839 auf die Heimat
7.	* 10.12.1811	Maria Josepha	oo 8.02.1841 n. Pröbsten
8.	* 13.07.1813	Moritz	oo 6.06.1843 n. Zell
9.	* 12.09.1814	Anonyma	† 12.09.1814

1802 Jan. 16
Maria Anna Eberle schließt einen Ehevertrag mit dem ledigen Franz Joseph Brenner von Zell ["Großer Brenner"]. Der Hochzeiter bringt 500 fl mit in die Ehe. StAA Adel von Freyberg 105 S. 346

Laut Grundsteuerkataster von 1810 besitzt Franz Joseph Brenner Hs.- Nr. 102 und eine nicht bebaute Hofstatt (die ehemalige Hs.- Nr. 103) im Steueranschlag zu 1825 fl. Das Anwesen hier wird als ¼ -Hof bezeichnet. Im Grundsteuerkataster von 1836 wird seine Witwe als Besitzerin aufgeführt und ihr Sohn Alexander als Nachfolger.

Von Franz Joseph Brenner sind zwei Briefe an seinen Sohn Joseph Anton erhalten.[76] Joseph Anton Brenner war später Lehrer in Zell.

An den Herrn Joseph Anton
Brenner schuel gehilf
in Legau

abzulegen
beim Hofamma
Böckhen in der
Ney Statt Kemmten

[Zusatz von anderer Hand, vermutlich von Adressaten:]
Die Bäume, Biennenstöcke, so wie auch das ganze Hauswesen hoffe im guten Zustand zu treffen

[76] in Stockach (Nr.1 / 2)

Praesent. den 21 Sept. 26

Liebwerthester sohn

Dein schreiben haben wir Erst den 6ten dis monath erhalten, wir Seind gottlob alle gesund, abgeerth [angeerntet] haben wir wan das wetter guet bleibt so bringen wir es Morgen alles herein, das Fille haben wir schon auf den Ersten Marckht dene höllder verkaufft per 19 fl 12 kr die Stiehr haben wir auch verkaufft per 58 ½ fl dem Nagler im Dorff Ich und der Hipp[77] seind auf dem Reittemer Marckht so habe ich Ein Kalb kaufft per 14 ½ fl der Hipp Ein Kalbele per 16 fl wir haben gemeindt Es Seÿ zu [veil] Einen Freindlichen grues Vom Hipp der Hipp laßte Terese zu der Nachhochzeit[78] hollen. Jezt kann ers Nimmer heimlich haben, die Nägste dreÿ Täge hillt Sie ... Eingewinnen, Einen freindlichen grues von uns alle
Ich Ver bleibe dein auf Richtiger Vatter

Stockhach den 17 ten Settenber
1826

Franz Joseph Brenner

Ich verhoffe in Belde das mier werde midlich zu sprechen

Wan ich den Brieff an Einen Frenden schreiben so mießte ich es noch Einmal abschreiben so ich auf die glebsche seite schreibe, so Ein Jeden 2 Stickh brauchte, wir gehen mit einander auf den Sonthoffer Marckht da warres Noch deÿrer da gehen wir lehr nach haus. Böster gehe ich zum Franzler zu Holle da kauffe ich ein Kalbele per 25 fl er hülffte es mier nach haus, Jezt Verdauschte ich mit Ihm die Muttel an Ein Sommer Kalb und giebe Noch Einen beirischen Dahler auf. Werender Zeit das du beÿ uns warst weis ich nichts von Neülichkeiten zuschreiben, als das der Poller[?] zu Maria Hilff gehaüratet, die Franzisga Vom schmid zum Wideme, die Vor 3 Jahr beim weiße gewesen ist. Die Nach Hochzeit weer am Schuzlengel Sontag.

Stockach den 4. May 1828

Liebwertester Sohn

Dein Schreiben vom 2. May bekomme ich den 4. die zweige haben die bueben alle Selber [ver imtet] auf wasser geschöser und den [haibirnen] baum den haben Sie ganz abgeschnitten und verimtet, Sie schlagen bereits alle aus, die binestöke fliegen ordenlich und tragen ein, Jetzt kommet von uns [grade] keins [N]undret auf die Fester, man hatte immer zue arbeiten so wir grad alle Beide untauglich die Mueter mit den bössen Fues und ich bin auch nicht zur arbeith, den 1ten Maÿ in der Nacht bekame ich das blueth brechen ich kann Eßen und schlafen aber hende und fies we habe ich ich bin heite beim Tockhter Beßler geweßen er hatte mier Jetzt Dropfen geben Morgen will er mier aderlaßen so

[77] Anton Hipp * 5.01.1791 † 9.06.1827 oo 21.11.1826 Theresia Brenner von Stockach
[78] Nachthochzeit ‚Mahl und Tanz, am Abend vor der Hochzeit im Hause der Braut sowohl als des Bräutigams gehalten' (Schmeller, Bayerisches Wörterbuch)

mier Bede mit Einander Niber fahren, gesinnet Sein die Mueter habe ich Vor auch Nibert gefiert der Fues ist zimlich her geheilet aber er thuet noch immer den tag geschwellen und wee, göster haben wir geleinet Jetzt haben wir noch Einen halben mezen Erbis raus zu tuen dan seind wir ferdig, wan du auf Steinbach komst so bette Vor mich und fir alle das wir gesund werde und alles in bester ordungen Verbleibe. Beÿ [uns] hatte diesmal dreÿ Bueben Verspillt der holl in der zell, der Kuüsel zu weizern, und der weibel im geschrifft, der jaceles Bue und weiße Franz Joseph hate Sie aus gespilt.
Der schwester Thäres ist der Bricht den letzen abril gekommen aber man hatte Noch zwaÿ unbardeischen Männer und Sie beide berueffen, und beÿden das mans mit der wahrheit umgegangen seÿ, Jetzt mues mans Erst noch mal auf augspurg schickhen. und der Bricht hat gekostet 55 fl das bostgelt und was es beim herrn pfarrer kostet hatte man Ihr solches nicht gesagt, die 55 fl hatte man auf derßel bezahlen miesen. Jezt ist der antrag das man den lezten pfingst fairtag den 27ten Maÿ die Hochzeit haben wird. Jezt hatte die schwester Thäres mier Jber geben, das ich dich zur Hochzeit laden solle. jezt wan du gesind werest zur Hochzeit zu kommen so schreibe mier das dich der Brueder xander abhollen künde, sollte aber die zeit die sach nicht von augspurg kommen so berichte Ich diers auf der Stell. wan du solltest nicht zur Hochzeit kommen so bleiben die under Hoßen schon auf den Härbst so man dier Hemmeder machen ..... so du allezeit gewis komst.
Vorstehendes Schreiben stellte mein Vater an mich den 4. Mai Nachmittag als er von Pfronten nach Hause kam worauf er am 5ten früh 3 ½ Uhr verschied am Blutbrechen.

Am 23.12.1836 wird der Witwe Anna Maria Brenner von der Gemeinde und dem Pfarramt bestätigt, dass sie krankheitshalber nicht vor der Hypothekenkommission erscheinen kann und von ihrem Sohn Alexander vertreten wird.[79]

Am 29. Mai 1838 übernimmt Alexander Brenner[80] von seinen Geschwistern das von der verstorbenen Mutter zurückgelassene Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Krautgarten, 6 Tagwerk 25 Dezimale Äcker, 22 Tagwerk 96 Dezimale Wiesen, 6 Tagwerk 54 Dezimale Waldung und 13 Tagwerk 80 Dezimale Weide nebst Nutzanteile am Unverteilten. Aus dem Besitz sind folgende Lasten zu tragen:

Hofstattzins an das kgl. Rentamt	30 kr
Frohngeld	9 kr

Krautzehnt zur Pfarrei Hopfen
Groß- und Kleinzehnt zur Pfarrei Hopfen
und 12 Haberläutgarben an den Mesner und Lehrer in Zell.
Das Gut ist im Wert zu 3414 fl angeschlagen worden.
Der Lehrer Joseph Anton Brenner in Zell erhält 81 fl, Theresia Brenner (oo Joseph Enzensperger in Holz) ebenfalls 81 fl. Die noch ledigen Geschwister Genoveva, Kreszenz, Josepha und Moritz bekommen je 650 fl und der Übernehmer 652 fl. Solange die Geschwister ledig bleiben, haben sie das Wohnrecht im Haus. Falls eines der Geschwister durch einen Unfall arbeitsunfähig wird, erhält es eine Gilt. Wenn eine Schwester heiratet, hat der Insitzer ihr ein neues und ein altes Bett und einen Kleiderkasten, eine Kommode, eine Bettstatt und eine Speistruhe machen zu lassen. Das Anmalen muss die Schwester selber zahlen.
Wenn eines der Geschwister auf dem Hof stirbt und Reichnisse bezogen hat, erhält der Insitzer zuerst 300 fl, der übrige Rest wird aufgeteilt.

[79] Schriftstück in Stochach (Nr. 5)
[80] Vertrag (zweifach) in Stockach (Nr. 6)

Die Geschwister übergeben dem Alexander Brenner auch die in der Steuergemeinde Berg gelegenen Grundstücke
Pl.-Nr. 1855 Kohlbichelwies
Pl.-Nr. 1860 ½ Kohlbichelwies
Pl.-Nr. 1345 Rehbichelwies
Pl.-Nr. 1381 Rehbichelwies
In Pl.-Nr. 1345 befinden sich zwei Brunnenstuben und eine Wasserleitung zum Brunnen in Rehbichel.
Dies wird durch ein Protokoll vom 26.08.1845 bestätigt.[81]

Der nachfolgende Besitzer des Anwesens war also **Alexander Brenner**, ein Sohn des Franz Joseph Brenner.[82]

BENNER	oo 14.01.1839	PAULSTEINER
Alexander		Genoveva
v. Stockach		v. Seeger Schweinegg
* 13.06.1810		* 20.01.1813
† 19.01.1881		† 8.03.1888

Kinder:

1. * 28.11.1839	Joseph Anton	oo 21.04.1868 n. Anwanden
2. * 25.01.1841	Benedikta	† 24.01.1843
3. * 17.03.1842	Franz Xaver	† 4.02.1843
4. * 26.07.1843	Gaudenz	oo 26.05.1878 n. Oberreuten, dann Zell
5. * 29.10.1844	Philomena	oo 14.10.1878 n. Erkenbollingen
6. * 8.12.1845	Franz Xaver	† 19.12.1845
7. * 5.05.1848	Theresia	oo
8. * 25.06.1850	Joseph	† starb notgetauft (statim obiit)
9. * 23.01.1855	Franz Xaver	oo auf die Heimat

Alexander Brenner hat Hs.- Nr. 102 (Hs.- Nr. 103 war inzwischen erloschen) laut Grundsteuerkataster von 1852[83] am 29.05.1838 von der Mutter Maria Anna Brenner, geb. Eberle, erhalten. Alexander Brenner wird auch genannt im Register der heimatberechtigten Personen um 1846.

Er hat bei der Geburt seines ersten Kindes folgende Aufstellung mit dem Titel *Die Gebohrtne Kinder vom Stockach* begonnen[84]:

Alexander und Genovefa Brenner, wir Verehelichten uns am 14ten Jenner 1839, und sie gebahr einen Sohn mit Nahmen Joseph Anton, am 28ten November vormittags halb Zehnur 1839
† Am 25ten Jener nachts halbelf uhr gebahr sie das zweÿte Kind mit Nahmen Benedikta 1841
† Am 17ten Merz Nachts halb zehnuhr sie gebahr ein Sohn mit Nahmen Franziskus Xaver 1842
Am 24ten Jenner 1843 Starb Benedikta
Am 4ten Februar 1843 Starb auch Fr. Xaver
Am 26ten Juli 1843 ist geboren das vierte Kind mit Nahmen Gaudenz

[81] in Stockach (Nr.
[82] StAA RA Füssen 662 I
[83] StAA RA Füssen 662 I/II
[84] in Stockach (Nr. 3)

Am 29ten Oktober 1844 ist gebohren das fünfte Kind mit Nahmen Vielemina
† Am 8ten Dezember 1845 ist gebohren daß sechste Kind mit Nahmen Franz Xaver. in Zehen Tage Starb Xaver
Am 5. Maÿ 1848 ist gebohren daß siebente Kind mit Nahmen Theresia.
Am 27 Juni 1850 ist gebohren das achte Kind Tod nothgetauft
Am 23 Jener 1855 ist geboren das Neunte Kind mit Nahmen Franz Xaver

Am 30.11.1840 schließt Alexander Brenner mit dem Müller von Schweinegg, Joseph Mayr, einen Vertrag wegen eines Brunnens und einer Deichelleitung.[85]
Danach überlässt Mayer dem Brenner eine Brunnenquelle bei der Fischgrube (Pl.-Nr. 1926), welche in Deicheln durch die Pl.-Nr. 1928 und auch durch ein Grundstück von Engelbert Waibl in Schweinegg (Pl.-Nr. 1923) bis zum Haus des Brenners läuft. Dafür überlässt der Brenner dem Müller eine Quelle im Moos, deren Wasser er nicht zu seinem Haus führen kann. Er verpflichtet sich auch, dem Müller eine Fischgrube herzustellen, falls der Müller es notwendig hat.
Die Deichelleitung darf dem Mayr und dem Waibl keinen Schaden zufügen, außerdem bezahlt Brenner dem Mayer 5 fl und dem Waibl 1 fl.

Alexander Brenner kauft am 9.08.1851 um 400 fl von Joseph Anton Kössel die Pl.-Nr. 1848^{a+b} „in der Au“ mit Holz, insgesamt 60 Dezimale.[86]

Am 8.10.1862 verkauft Peter Fischer in Hummel (Gemeinde Enzenstetten[87]) an Alexander Brenner von Stockach um 100 fl einen Ausbruch aus der Ödung und Weide Pl.-Nr. 1847. Der Hummelbauer darf sein Vieh weiterhin zum Tränken an den durch das Grundstück fließenden Bach treiben.[88]

Am 10.05.1873 kauft Alexander Brenner von seinem Bruder Gaudenz Brenner um 190 fl die Pl.-Nr. 1852 mit Hofstattrecht, den Hündlespointacker.[89]

Auf dem Anwesen folgte **Xaver Brenner**, ein Sohn des Alexander Brenner. Xaver hat das Anwesen am 5.02.1881 von der Mutter mit Einverständnis der bereits ausbezahlten Geschwister überschrieben bekommen.[90]

BRENNER	oo 18.04.1882	FISCHER
Franz Xaver		Viktoria
v. Stockach		v. Sigratsbold/Lengenwang
* 23.01.1855		* 11.06.1856
† 6.11.1931		†

Kinder:

1. * 9.04.1883	Johann Baptist	oo n. Weißbach
2. * 24.04.1884	Josepha	oo n. Reinertshof
3. * 27.04.1885	Moritz	oo n. Schweinegg

[85] in Stockach (Nr. 7)
[86] in Stockach (Nr. 8)
[87] Hummel, Stockach und Oberdolden waren damals bei der Gemeinde Enzenstetten!
[88] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 10)
[89] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 11)
[90] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 12)

4.	* 6.07.1886	Alois	oo n. Enisried
5.	* 22.07.1887	Genoveva	† 9.02.1936
6.	* 26.09.1888	Franziska	† in der Geburt
7.	* 30.11.1889	Franziska	oo n. Oberreuten
8.	* 29.04.1891	Joseph	oo n. Enisried
9.	* 24.09.1893	Theresia	† 12.02.1933 Pfronten/Waisenhaus
10.	* 18.08.1895	Ludwig	oo auf die Heimat
11.	* 2.10.1897	Friedrich	
12.	* 15.11.1900	Philomena	oo n. Hummel

Der Ehevertrag zwischen Xaver Brenner und Viktoria Fischer wurde am 5.04.1882 protokolliert. Danach bringt der Bräutigam das übergebene Anwesen mit in die Ehe, seine Braut 900 Mark.[91]

Xaver Brenner kaufte um 9.000 Mark von der Witwe Walburga Schuster, geborene Angerer am 20.02.1901 das Anwesen Hs.-Nr. 36 in Oberdolden.[92] Er hat es wohl bald wieder verkauft.

Am 26.10.1909 verzichtet die volljährige Josepha Brenner, Tochter des Xaver Brenner, auf ihren Erbteil. Sie will den Johann Böck in Reinertshof heiraten und ist dazu bereits ausgezahlt worden.[93]

Der volljährige Johann Brenner, Sohn des Xaver Brenner, will die Söldnerstochter Maria Keller in Weißbach heiraten und hat dazu von seinen Eltern 2.500 Mark erhalten. Er verzichtet deshalb auf einen Erbteil.[94]

Der nächste Eigentümer war **Ludwig Brenner**, ein Sohn des Xaver Brenner.

BRENNER	oo	FRIEDL
Ludwig		Maria
v. Oberdolden		v. Maria Rain
* 18.08.1895		* 5.01.1907
† 1.06.1970		† 16.12.1977

Kinder:

1.	*	Franz Xaver	oo auf die Heimat
2.	*	Elisabeth	oo n. Leuterschach/Aufkirch
3.	*	Theresia	oo n. Legau
4.	*	Viktoria	oo Stockach / Albisried
5.	*	Friedrich	oo n. Holz
6.	*	Konrad	oo n. Hasloch/Pfalz

Auf Ludwig Brenner folgte dessen Sohn **Franz Xaver Brenner**.

BRENNER	oo	SEIBAND
Franz Xaver		Theresia

[91] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 13)
[92] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 14)
[93] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 15)
[94] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 16)

v.
*
† 28.03.1973

v. Burk / Seeg
*
II.oo

Kinder:

1.	*	Margit	oo n. Füssen
2.	*	Ludwig	oo n. Füssen
3.	*	Andreas	

Die Witwe des Franz Xaver Brenner hat sich mit **Philipp Reßle** wiederverheiratet.

RESSLE
Philipp
v. Rettenbach/Auerberg
*

oo

SEIBAND
Theresia
v. Burk
I.oo

Kinder:

1.	*	Christian

Wie bereits festgestellt, gehörte 1789 zum Stockach-Hof noch ein „Häusl“, das zuvor - wenigstens zeitweise vom Stockach-Hof abgetrennt - ein eigener Besitz war und deshalb die (eisenbergische) Hs.-Nr. 103 bekommen hatte.
Es wurde auch eingangs festgestellt, dass 1476 das Gut im Stockach vom Schmied Georg Zech erworben worden ist. Man kann nun darüber rätseln, ob Zech hier auch tatsächlich eine Schmiede eingerichtet hat. So abgelegen, nur die alte Straße von Schweinegg nach Rehbichel führte unmittelbar am Hof vorbei, hätte eine Schmiede hier kaum viel Sinn gemacht.
Trotzdem fällt auf, dass gleich zu Beginn der zahlreich fließenden schriftlichen Nachrichten doch noch ein Schmied in Stockach aufkreuzt.

Zunächst finden wir, vermutlich auf diesem „Häusl“, einen **Matthias Böck**.

BÖCK	oo	WIND
Matthias		Brigitta
v.		v.
*		*
† [vor 1681?]		†

Kinder:[95]

1.	* 21.04.1649	Anna	
	* 12.11.1650	Johann	[oo auf die Heimat?]
2.	* 24.03.1654	Michael	s. unten
3.	* 11.03.1656	Peter	
4.	* 10.03.1658	Joseph	
5.	* 11.01.1660	Maria	

Matthias Böck ist im Seelbuch zunächst in Oberreuten (eisenbergische Hs.-Nr. 77, "Fademange") verzeichnet, wo am 12.11.1650 sein Sohn Johann zur Welt kam.[96] Alle anderen Kinder sind unter Stockach eingetragen.

> 1681 Jan. 14
> Abrechnung Georg Böcks in Stockach und Martin Heilands in Deusch wegen der Kinder des verstorbenen Mattheis Böck mit dem gewesenen Amtmann Hans Bader.
> Es hat sich dabei ergeben, dass er [vermutlich Georg Böck] den Kindern 22 fl 41 kr schuldig war. Zusammen mit den Zinsen für 10 Jahre in Höhe von 11 fl, ergibt sich eine Gesamtschuld von 33 fl 41 kr. Davon erhält Michael Böck 3 fl 41 kr, den Rest bleibt er schuldig.
> AP 1681.066

Die obige Nachricht von einem „verstorbenen Matthias Böck“ konnte zeitlich auf diesen Matthias Böck zutreffen, allerdings kommt der Name in der Gemeinde damals häufig vor. Um etwa die gleiche Zeit stirbt auch einer in Zell („Seffl“).

Wiederum zeitlich recht gut als Nachfolger auf dem „Häusl“ würde dieser **Johann Böck** passen:

---

[95] SB 177/178 und 181
[96] SB 87/88

BÖCK	oo [97]	KÜMMERLE
Johann		Anna
v.		v.
*		*
II.oo ???		†

Kinder:
1. * 9.03.1678 Franziska
2. * 29.02.1680 Matthias
3. * 22.10.1682 Maria Anna
4. * 7.10.1688 Johann Georg [oo auf die Heimat??]

Die Güter, die 1678 für 3 Jahre an Georg Böck in Stockach verpachtet wurden (s. dort), wurden 1681 jeweils für ein Jahr an Johann (Hans) Böck und 1682 „dem Schmied in Stockach“ gegeben. (AP 1678.040)

> 1681 Nov. 29
> Hans Singer zu Heimen, hopferauischer Untertan, erscheint wegen eines Pferdehandels. Seine Aussage bezeugen Martin Fischer, Bäcker in Dolden und Hans Böck, Hufschmied in Stockach, beide eisenbergische Untertanen unter Eid: Fischer und Böck sagen aus, dass sie in Kempten auf dem Markt gewesen seien. Singer sei zu ihnen gekommen und habe begehrt, sie sollten eine Maß Bier mit ihm trinken. Wie sie miteinander über die [Pruggen?] hineinreiten, fing Hans Singers Pferd durch die Nase stark zu bluten an. Als sie den Singer deswegen danach befragten, sei er abgesessen und habe sie gebeten, das Pferd mit ins Wirtshaus zu nehmen. Nach kurzer Zeit sei Singer mit dem Verkäufer Waigers Jörgle gekommen und habe ihm gezeigt, welche Ware er ihm gegeben habe. Er habe bedeutet, er solle das Pferd wieder nehmen und ihm das Geld zurückgeben. Wenn nicht, wolle er das Pferd auf die Schau führen. Der Verkäufer habe darauf ohne viele Worte das Pferd aus dem Stall geführt. Nach einer halben Stunde habe der Verkäufer aber durch einen Buben das Pferd wieder ins Wirtshaus geschickt mit dem Bedeuten, hier habe er das Pferd wieder. Der Käufer habe es aber nicht angenommen, sondern habe gesagt, man solle es hintun, wo es hingehöre.
> Soweit ihre Aussage, im Beisein des Ulrich Vogler, Müllers zu Oberreuten
> AP 1681.099

Der Schmied Johann Böck in Stockach hatte 1693 beim Heiligen (Kirchenstiftung) Schulden. Am 12.03. wird er deshalb zur Rückzahlung aufgefordert.[98] Auch am 5.07.1696 muss er 4 fl begleichen oder den Zins dafür bezahlen.[99]

> 1712 Febr. 13
> Anna Kümmerle? vertodfallt ihren Mann Johann Böck von Stockach, welcher schon vor 10 Jahren in Görisried gestorben sein soll. Weil nichts da ist als nur Armut, zahlt sie 1 fl.
> AP 1711.362

Ob eine Schmiede im Stockach ausreichend Brot für eine Familie abgegeben hätte, ist schon oben angedeutet worden. Deswegen klingt es plausibel, dass Johann Böck auswärts Arbeit gesucht hat und dort auch verstorben ist.

Den **Johann Georg Böck**, dessen Familie ebenfalls im Seelbuch unter Stockach eingetragen ist, würde man deshalb am liebsten im Stockacher „Häusl“ / Schmiede

[97] SB 181/182
[98] StAA Adel v. Freyberg 91
[99] StAA Adel v. Freyberg 91

unterbringen und ihn als Sohn[100] des Schmieds Johann Böck ansehen wollen.

BÖCK	oo 26.04.1731	ENDERLE
Johann Georg		Franziska
v. Stockach		v. Dietmannsried
* [30.11.1683?]/[7.10.1688?]		*
† 20.05.1758		† 15.07.1767

Kinder:

1.	* 15.02.1731	Johann Georg
2.	* 8.03.1732	Maria Katharina
3.	* 22.02.1734	Ignaz
4.	* 4.01.1736	Franziska
5.	* 22.11.1737	Franz Joseph
6.	* 8.12.1738	Anselm
7.	* 31.05.1740	Anselm
8.	* 9.12.1741	Johann Michael
9.	* 3.09.1743	Magnus Anton
10.*	9.02.1745	Maria Apollonia
11.*	4.12.1747	Magnus Anton
12.*	9.06.1750	Maria Anna

Nach dem Tod des Hans Georg Böck und seiner Frau haben die Erben ihr "Häusl" in Stockach um 200 fl dem Alexander Eberle verkauft. Der Löwenwirt Joseph Ott von Speiden hat diese Summe auch geboten und der Maria Anna Böck den freien Eingang im Haus versprochen, doch zog Ott sein Angebot zurück.[101]
Bald nach dem Kauf wurde das Häuschen völlig abgebrochen, so dass im Katasterblatt des Franz Joseph Brenner nur noch eine leere Hofstatt eingetragen ist. Auch im Urkataster von 1818 erscheint die Hofstatt nicht mehr.

Das heutige Pfründhaus vom Stockerhof südwestlich des Anwesens scheint jedenfalls nichts mit der alten Hofstatt zu tun zu haben.

Auf dem Ölbild von Otto Mayr ist links des Hofes eine kleine Andachtsstätte zu erkennen. Für sie wohl wurde der „Christus im Kerker“ erworben und mit ihr wanderte die Figur 1948 in die neu erbaute offene Votiv-Holzkapelle.
Die Figur wird wie folgt beschrieben:[102]

> Holzfigur Christus im Kerker, lebensgroß, gute Arbeit Mitte 18. Jh. auf neuer Plinte mit (neuer?) Rundsäule rechts, mit Leib- und einer (?) Handschelle an diese gekettet, Hände links verschränkt, 3 Kopfstrahlen, Naturdornenkrone, Kopfhaar fällt nach vorn auf die rechte Schulter, keine Schulterwunde, Gewand rot-braun restauriert, Innenfutter blau, bedeckt beide Schultern, Standbein rechts, Spielbein links. Käuflich erworben von der Pfarrei Nesselwang (Ausstattung der alten Pfarrkirche abgebrochen 1908)

[100] Das Seelbuch weist ihn dem Matthias Böck (oo Anna Waibl) zu.
[101] StAA Adel von Freyberg 100 S. 74
[102] Thomas und Helene Finkenstaedt, Der Wies-Heiland Bd. II S. 258 (Frdl. Mitteilung Fritz Pölcher)

Weitere Personen aus dem Seelbuch, die unter Stockach eingetragen und im Moment nicht einzuordnen sind:

Geburten

WAIBL Barbara * 1.12.1682[103] Tochter? d. Waibl Martin
KRÖLL Anna Maria * 10.08.1697[104] Tochter? d. Kröll Ferdinand[105]

Familien

KÜMMERLE	oo 2.01.1685[106]	DOSER
Georg		Ursula
v.		v.
*		*
†		†

Dieser Georg Kümmerle ist in Schweinegg “Leire” nachzuweisen. Irrtümlich unter Stockach eingetragen?

BÖCK	oo [107]	
Johann Georg		Maria

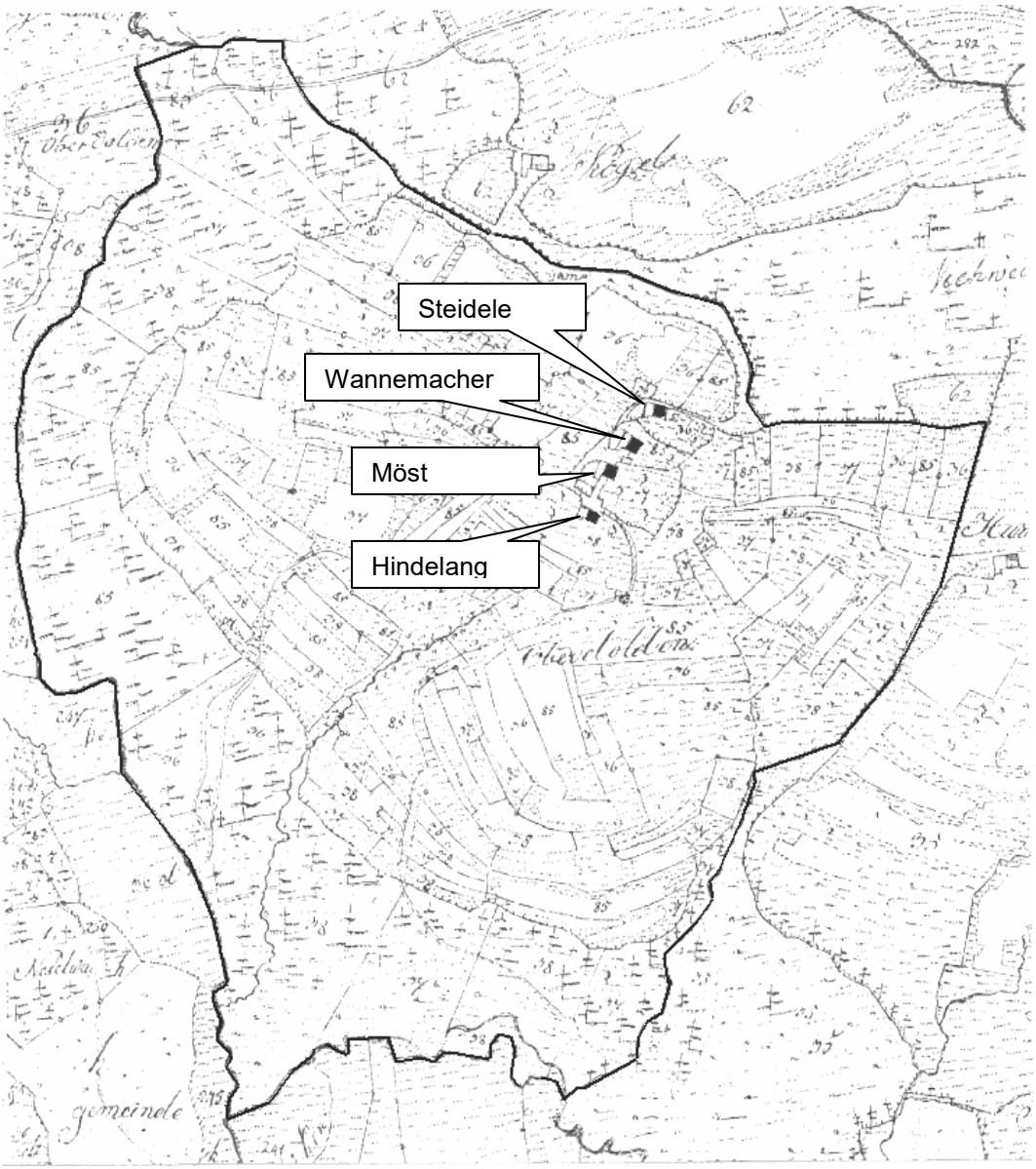
Kinder:
1. * Thomas
2. * Barbara

Sterbefälle

BÖCK Sophia * [ca. 1682] † 1702 (20 J.)[108]

[103] SB 181
[104] SB 181
[105] s. auch Hausgeschichte Schweinegg „Hiasl“
[106] SB 182
[107] SB 178 2. Spalte oben
[108] SB 181

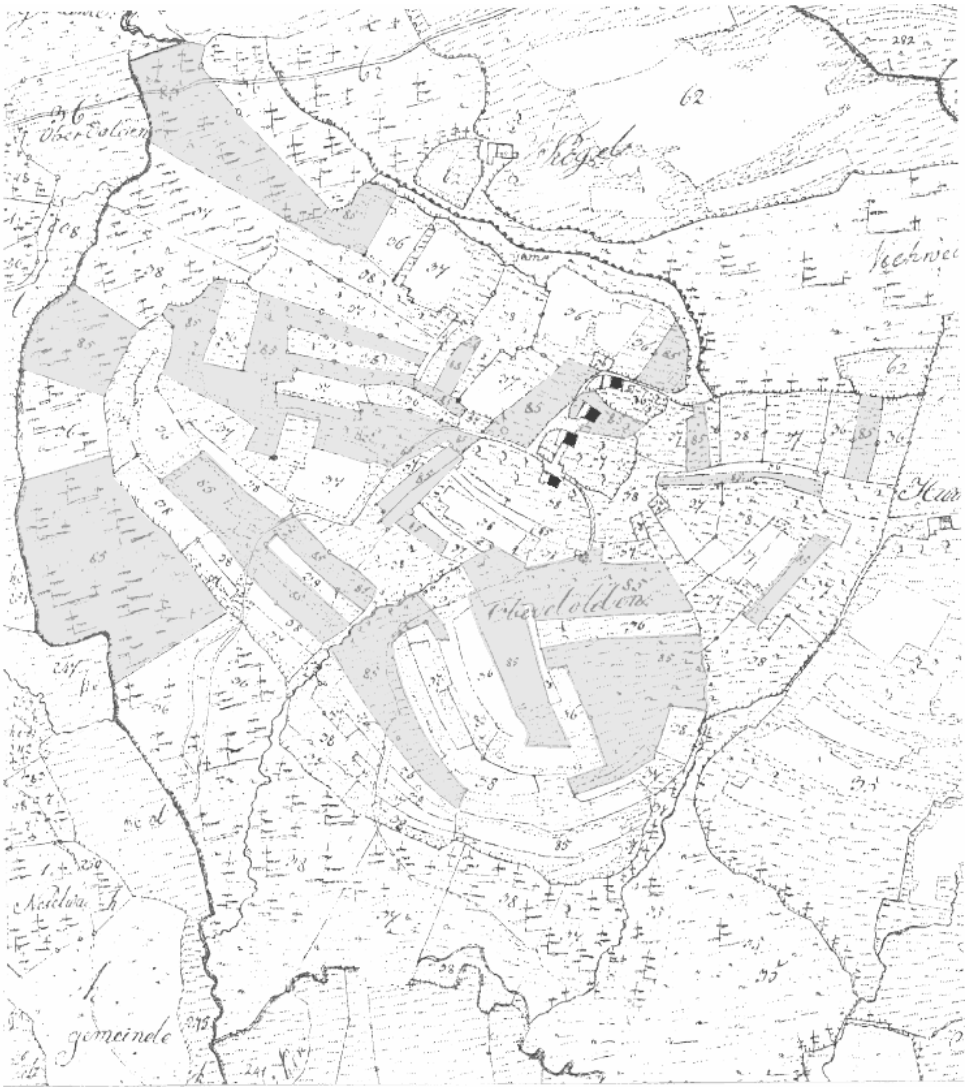
Oberdolden



Die Flur von Oberdolden (Urkataster 1818)

„Wannemacher“

hopferauische Hs.-Nr. 85 nun: Oberdolden 40
(Pl.- Nr. 1933)



Oberdolden nach dem Urkataster 1818:
Grundstücke des Wannemacher-Anwesens (markiert)

Der Wannemacher-Hof vor 1952

Das Wannemacher-Anwesen kam zu einem unbekannten Zeitpunkt zur Herrschaft Freyberg-Hopferau.[109] Ob das mit dem ehemals hoheneggischen Besitz in Oberdolden zusammenhängt?

Die Daten des ersten Beständers **Christian Diller** entnehmen wir dem Seelbuch.[110] Sonst taucht er nirgends auf.

DILLER	oo 14.02.1650	MAYR
Christian		Barbara
v.		v.
*		*
†		†

Kinder:
1. * 14.01.1652 Apollonia
2. * 14.10.1653 Elisabeth
3. * 13.05.1656 Peter
4. * 13.08.1658 Sabina

Der nachfolgende **Christian Diller** dürfte eine Sohn des oben genannten Christian Diller sein.

DILLER oo

[109] Im Teilungsbrief von 1467 kommt es unter dem hopferauer Anteil nicht vor.
[110] Dort aber irrtümlich beim Schneider-Gut eingetragen. (SB 79/80)

Christian	Maria
v.	v.
*	*
†	†

Kinder:

1.	* 15.05.1680	Johann	[oo auf die Heimat][111]
2.	* 7.01.1683	Johann Kaspar	
3.	* 23.03.1685	Joseph	
4.	* 31.03.1887	Georg	

Auch die Familie des Nachfolgers **Johann Diller** ist nur aus dem Seelbuch bekannt. Er würde wohl in Steuerlisten der Herrschaft Hopferau auftauchen.

DILLER	oo 23.11.1705	WEBER
Johann		Maria
v. Oberdolden		v. Oberdorf
* 7.01.1683		*
†		†

Kinder:

1.	* 5.09.1706	Anna Regina	
2.	* 16.12.1707	Maria Adelheid	
3.	* 13.10.1708	Maria Anna	
4.	* 23.09.1710	Joseph Anton	† als Kind
5.	* 5.05.1711	Maria Rosula	
6.	* 29.10.1714	Joseph Anton	[oo auf die Heimat]
7.	* 11.01.1721	Maria Eleonora	
8.	* 10.03.1722	Franz	
9.	* 5.09.1723	Maria Theresia	
10.	* 27.03.1725	Sophia	

Der Rufname des 1714 geborenen Joseph Anton Diller dürfte Joseph gewesen sein. Dieser **Joseph Diller** hat wohl die Heimat übernommen.[112]

DILLER	oo 14.10.1748[113]	WÖRZ
Joseph		Maria Anna
v. Oberdolden		v. Pfronten-Kappel
* 29.10.1714		*
†		† 4.02.1807

Kinder:

1.	* 6.08.1749	Anna Maria	
2.	* 7.01.1754	Franz Anton	
3.	* 19.03.1755	Joseph	
4.	* 24.02.1758	Matthias	
5.	* 17.06.1760	Maria Maximiliana	oo n. Sulzschneid, dann auf die Heimat

[111] Vermutlich ist das der Hofnachfolger. Im SB ist sein Bruder Johann Kaspar so eingetragen.
[112] Den Bearbeiter des Seeluchs hat der "Joseph Diller" völlig durcheinander gebracht. Der Pfarrer glaubt, dass der Vater nochmal geheiratet habe, was unmöglich ist.
[113] SB 79/80

Die Witwe Maria Wörz heiratete am 23.01.1769 noch den **Johann Georg Guggemos**[114] von Hitzleried.[115]

Nachdem auf dem Wannemacher-Hof offenbar kein Erbe vorhanden war, fiel das Anwesen an die in Sulzschneid verheiratete Tochter Maximiliana, die mit ihrem Mann **Johann Georg Heel** hierher kam.

HEEL	oo [116]	DILLER
Johann Georg	(in Sulzschneid)	Maximiliana
v. Sulzschneid		v. Oberdolden
*		* 17.06.1760
† 29.10.1836		† 2.06.1840

Kinder:[117]

1.	* 1789	Joseph	* Sulzschneid[118]
2.	* 8.01.1790	Maria Kreszentia	* in Sulzschneid
3.	* 27.05.1792	Franz Xaver	* in Sulzschneid[119]
4.	* 5.10.1793	Alexander	[120]
5.	* 6.03.1796	Maria Anna	
6.	* 30.08.1797	Magnus	† 20.11.1862
7.	* 13.10.1799	Genoveva	oo n. Oberdolden 37

Georg Heel wird im Kataster von 1810 als Besitzer genannt. Der Viertelhof, den Heel erbrechtsweise hatte, war nach dem Steueranschlag (1375 fl) der größte in Oberdolden.

Der nachfolgende Besitzer **Georg Guggemos** und seine Frau Kreszentia kamen 1824 durch Kauf nach Oberdolden.[121]

GUGGEMOS	oo 12.03.1821	DREHER
Georg	Vils	Kreszentia
v. Seeweiler		v. Musau
* 11.01.1793		* 1797
† 15.04.1875		† 15.04.1874

Georg Guggemos war Bauer und Wannenmacher, was zum heutigen Hausnamen führte.

---

[114] s.a. Georg Guggemos, Die große Allgäuer Sippe der Guggemos Bd. 2, S. 65
[115] SB 69
[116] SB 69/70
[117] Eine Viktoria Heel starb am 28.03.1828. (SB 69)
[118] Joseph blieb 1812 in Russland. (SB 69)
[119] Franz Xaver blieb 1812 in Russland. (SB 69)
[120] Alexander war Schullehrer und „blieb bei Hanau“. (SB 69) [Hanau war Kriegsschauplatz in den Kriegen Napoleons.]
[121] Ab hier wurden Angaben, die im Seelbuch fehlen, durch Angaben aus: Dr. Georg Guggemos, Die große Allgäuer Sippe der Guggemos, Bd. 2, ergänzt! Seine Daten und die aus dem Seelbuch widersprechen sich teilweise. Hier werden die Daten von Dr. Guggemos verwendet, weil sie wohl zutreffender sind.

Kinder:

1.	* 19.01.1821	Michael	oo 13.05.1854 n. Pfronten-Ried
2.	* 28.01.1822	Joseph Karl	oo auf die Heimat
3.	* 8.07.1823	Wilhelm	oo 19.05.1856 n. Hopferau
4.	* 29.02.1825	Maria Franziska	oo 23.11.1852 n. Vils
5.	* 8.07.1826	Johann Baptist	† 25.06.1844
6.	* 12.04,1827	Maria Johanna	ging 1852 nach Amerika[122]
7.	* 29.12.1828	Alois	† 1.02.1829
8.	* 21.11.1830	Viktoria	† 17.02.1894 Oberdolden
9.	* 24.06.1832	Theresia	oo 13.01.1868 nach Vils
10.	* 1.07.1836	Karolina	oo n Lindenberg/Buchloe[123]
11.	* 31.10.1837	Franz Sales	zog n. Nordamerika / St. Louis

Am 17.05.1851 übernahm **Joseph Guggemos** das Anwesen von seinem Vater Georg Guggemos.[124]

GUGGEMOS	oo 22.05.1851	SCHALL
Joseph Karl		Dominika
v. Oberdolden		v. Pfronten-Rehbichel
* 28.01.1822 (Vils)		* 28.04.1827
† 4.02.1912 (Hummel)		† 28.02.1892

Kinder:[125]
Die Frau brachte eine illeg. Tochter Benedikta mit in die Ehe, † 16.07.1868

1.	* 31.05.1852	Viktoria	oo 20.03.1882 n. Vilser/Hopfen
2.	* 18.09.1853	Bibiana	oo 9.02.1885 n. Rehbichel[126]
3.	* 5.06.1855	Josepha	† 5.07.1855
4.	* 2.01.1858	Genoveva	oo 10.01.1881 nach Hack[127]
5.	* 19.03.1861	Joseph Anton	oo 30.04.1888 n. Hummel
6.	* 22.01.1866	Franz Anton	oo auf die Heimat
7.	* 31.08.1868	Benedikta	† 8.12.1868

Im Kataster von 1852 ist **Anton Guggemos** als Nachfolger auf dem Hof verzeichnet.

GUGGEMOS	oo 8.02.1892	ALLGÄUER
Franz Anton		Kreszentia
v.		v. Hertingen
* 22.01.1866		* 29.06.1861
† 22.09.1956		† 28.11.1937

Kinder:

1.	* 17.11.1892	Joseph	oo 1920 nach Pfronten
2.	* 8.05.1894	Theresia	oo n. Nesselwang
3.	* 8.05.1894	Nikolaus	† 14.05.1894

[122] Sie hatte zwei illeg. Kinder: Friedrich Sebastian * 23.03.1850 in Augsburg und Maria * 16.05.1853 in Tuntenhausen.
[123] jetzt in Füssen?
[124] StAA RA Füssen 662 I
[125] Im SB ist noch ein illeg. Sohn Joseph * 21.01.1867 vorgetragen. Wessen Kind?
[126] Sie hat eine illeg. Tochter * 4.06.1876, die bei der Geburt starb.
[127] Sie hat eine illeg. Tochter Dominika * 16.11.1878

4.	* 26.06.1895	Johann Baptist	oo auf die Heimat
5.	* 19.09.1896	Genoveva	oo n. Brunnen/Waltenhofen
6.	* 21.01.1898	Friedrich	† gefallen 1917
7.	* 16.06.1899	Anton	oo 1899 n. Unterdolden
8.	* 23.02.1901	Moritz	oo n. Immenstadt
9.	* 7.01.1904	Alois	oo n. Fürstenfeldbruck

Franz Anton Guggemos und seine Frau Kreszentia vertauschen am 20.03.1905:
Fl.-Nr. 1947, die Hennenbichelwiese zu 0,62 Tagwerk,
Fl.-Nr. 1947 ½, Krautgarten in der Hennenbichelwiese zu 0,03 Tagwerk,
Fl.-Nr. 1949, der Bruckmoosacker zu 0,47 Tagwerk
Fl.-Nr. 1951[a], der untere Bergacker zu 0,65 Tagwerk
Fl.-Nr. 1951[b], Wiese am unteren Bergacker zu 0,14 Tagwerk
an Joseph und Maria Thanner.
Die Eheleute Thanner vertauschen dafür:
Fl.-Nr. 2011[a], der neue Acker zu 0,75 Tagwerk ,
Fl.-Nr. 2011b, die neue Wiese zu o,65 Tagwerk
Fl.-Nr. 2025[a], der Holzbrunnenacker zu 0,60 Tagwerk
Fl.-Nr. 2025[b,] desgleichen, Wiese zu 0,30 Tagwerk.
Das Ehepaar Thanner will die eingetauschten Grundstücke so verpfänden, wie die vertauschten bisher verpfändet waren.
(Notariatsurkunde bei Josef Guggemos)

Die Eheleute Guggemos vertauschen am 18.09.1905
Fl.-Nr. 1995, Hofstattacker zu 0,24 Tagwerk, und
Fl.-Nr. 2000, Acker unterm Hansen zu 0,40 Tagwerk
an die Eheleute Franz Xaver und Josefa Hindelang [Hs.-Nr. 38] und erhalten dafür
Fl.-Nr. 1977, das obere Bergäckerle zu 0,28 Tagwerk,
Fl.-Nr. 2002[a], der Mühlgätteracker zu 0,45 Tagwerk,
Fl.-Nr. 2002[b,] Wiese am Mühlgätteracker zu 0,17 Tagwerk,
Fl.-Nr. 2004[a], der Waldacker zu 0,45 Tagwerk, und
Fl.-Nr. 2004[b,] Wiese am Waldacker.
(Notariatsurkunde bei Josef Guggemos)

Nach Franz Anton Guggemos war der nächste Eigentümer sein Sohn **Johann Guggemos**.

GUGGEMOS	oo 21.10.1929	SCHMÖLZ
Johann		Josepha
v. Oberdolden		v. Hertingen
* 26.06.1895		* 8.02.1904
† 12.02.1944		† 9.10.1977

Kinder:

1.	* 19.07.1930	Engelbert	oo auf die Heimat
2.	* 1931	Franz Joseph Anton	Kempten
3.	* 4.10.1933	Friedrich	oo n. Wertach
4.	*	Siegfried	oo n. Urbenthal
5.	*	Kreszentia	oo n. Seeger Schweinegg (Paulsteiner)
6.	*	Marianne	oo n. Lieben (Hefele)

Die Heimat übernahm **Engelbert Guggemos**, der Sohn des Johann Guggemos.

GUGGEMOS	oo	1956	WAIBL
Engelbert			Olga
v.			v. Gschrift
* 19.07.1930			* 1937
†			

Kinder:

1.	*	1957	Johann Paul	oo n. Pfronten
2.	*	1960	Josef	oo auf die Heimat
3.	*	1961	Engelbert	Pfronten-Kreuzegg

Derzeitiger Eigentümer ist **Josef Guggemos**, der Sohn des Engelbert.

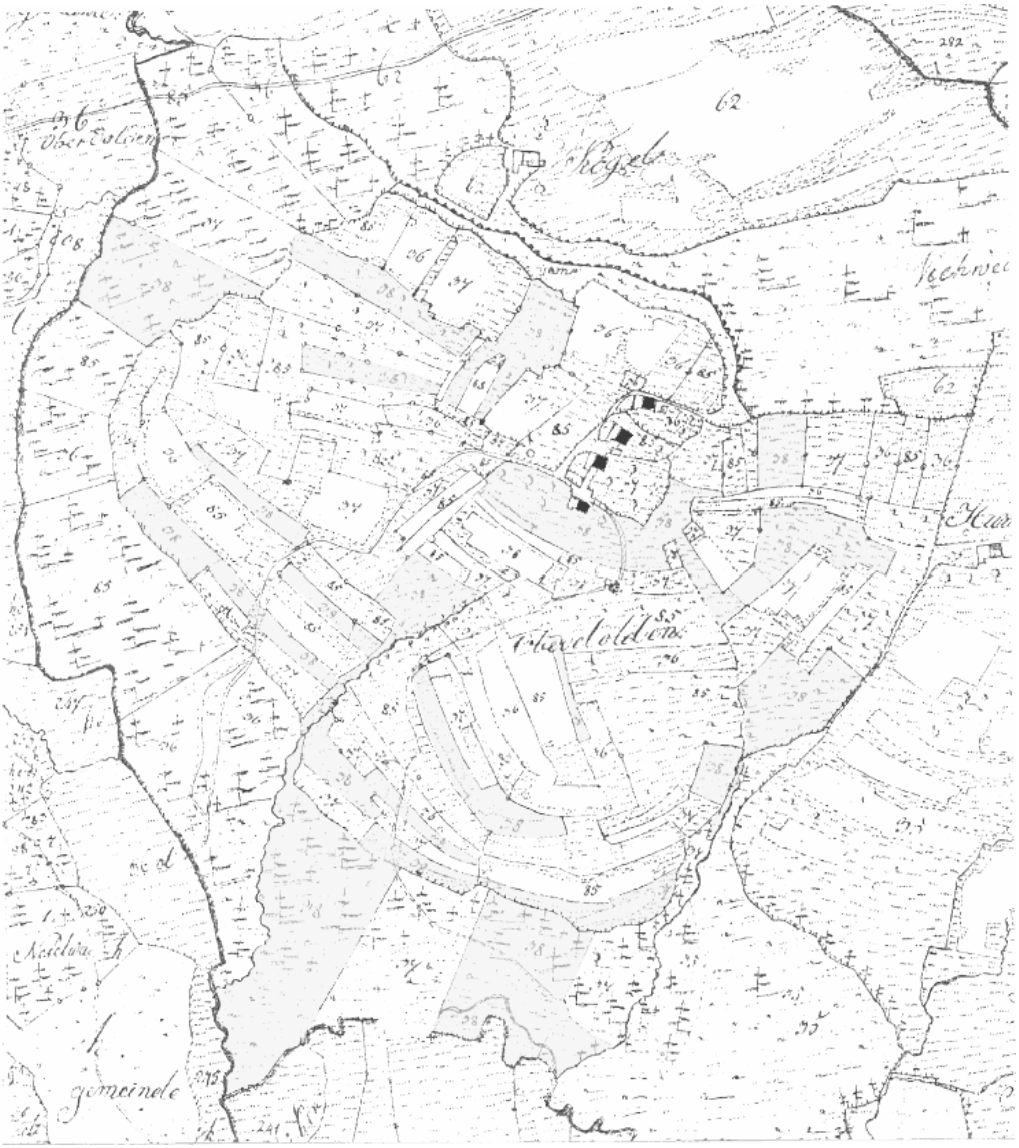
GUGGEMOS	oo	BÜHLER
Josef		Andrea
v. Oberdolden		v. Eichstetten/Freiburg
*		*

Kinder:

1.	*	Mathias
2.	*	Thomas

„Kleber“, nun „Hindelang“

hohenfreybergische Hs.-Nr. 38 nun: Oberdolden 38
(Pl.- Nr. 1937)



Oberdolden nach dem Urkataster 1818
Grundstücke des Hindelang-Anwesens (markiert)

(v. links) Johann Martin Hindelang mit Moritz (auf dem Arm), Josepha Hindelang mit Max († an Zahngicht), davor Anna, Franz Xaver Hindelang, davor Mina und Cilli, eine Magd (Foto vor 1923)

Der ehemalige Hausname „Kleber“ muss sehr alt sein. Er lässt sich nicht erklären.

Auch die Daten, die uns das Seelbuch über dieses Anwesen bis 1691 überliefert, lassen sich nicht nachprüfen.

Das Seelbuch gibt hier zunächst einen Thomas Hannes (oo 8.10.1649) mit Kunigunde Seidemann von Hummel) als Bewohner an. Der lebte aber sicher auf dem Anwesen in Hummel. (Es sei denn, er hätte auch noch ein Anwesen in Oberdolden gehabt.)

HANNES	oo	WEISS
Georg		Barbara
v.		v.
*		*
†		†

Kinder:

1. * 10.04.1648 Maria
2. * 22.11.1651 Andreas
3. * 18.03.1653 Christina
4. * 8.03.1654 Peter
5. * 22.02.1656 Matthias
6. * 13.01.1659 Daniel

HANNES	oo 12.11.1668	STICH
Stephan		Martha
v.		v.
*		*
†		†

Kinder:[128]

1. * 25.07.1669 Stephan [oo auf die Heimat??]
2. * 8.02.1680 Johann

HANNES	oo 27.05.1686	WAIBL
Michael		Maria
v.		v.
*		*
†		†

Kinder:

1. * 18.09.1688 Anna
1. * 10.01.1690? Maria [129]

Der nun folgende **Stephan Hannes** taucht erstmals in der hohenfreybergischen Jahresrechnung von 1691 auf. Wenn die Geburtsdaten der nachfolgenden Eheleute stimmen, dann könnte die Maria Waibl zweimal einen Hannes geheiratet haben, zunächst den Michael (s. oben), dann den Stephan. Letzterer könnte ein Sohn des oben genannten Stephan Hannes gewesen sein, wobei dann aber die Frage auftaucht, warum er nicht gleich das Anwesen erhalten hat.

HANNES	oo 15.11.1688	WAIBL
Stephan		Maria
v. Oberdolden		v. Schweinegg
* 25.07.1669[130]		* 7.12.1662
† 28.09.1738		† 13.03.1728

Kinder:

1. * 25.12.1690 Stephan
2. * 17.10.1692 Johanna
3. * 7.05.1695 Anna Maria
4. * 4.11.1698 Joseph
5. * 3.11.1699 Andreas

---

[128] „Zu diesem Ehepaar gibt es eine Geburt am 20.9.1669: Sohn Johannes“ (Frdl. Mitteilung G. Schauer)

[129] Das Seelbuch ordnet auch dieses Kind dem Michael Hannes zu, allerdings beide Kinder mit Nr. 1. (Ihr Vater war laut Taufmatrikel aber Martin Hannes. Frdl. Mitteilung G. Schauer)

[130] Das Geburtsdatum 25.07.1669 ist im KB Zell nicht vorhanden und auch später oder früher ist kein Stephan dieses Elternpaares vorhanden. Es gibt am 20.09.1669 eine Geburt des Sohnes Johanneß mit den Eltern Stephan Hannes und uxor Martha von Dolden.
Der einzige Stephan eines Hannes, der vorher oder nachher geboren wurde und zu einer Hochzeit in Jahre 1688 passt, ist der am 1.12.1662 als Sohn des Thomas Hannes und Anna Schmölz geboren ist. (G. Schauer)

6. * 1.02.1701 Joseph
7. * 15.08.1704 Maria
8. * 15.02.1709 Georg [131]
9. * 22.12.1709 Christina

Stephan Hannes bezahlte 1691 an herrschaftlichen Abgaben 5 fl 20 kr 4 hl.[132]

Abgaben 1714[133]:

Stephanuß Hannes alda [auf dem Dolden] *gibt Jerl.*			
ab dem Herren Guth	*1 fl*	*54 kr*	
Frohn Dienstgelter	*3 fl*		
2 Henne oder		*16 kr*	
1 Huen [Huhn] *oder*		*3 kr*	
30 aÿer [Eier] *oder*		*7 kr*	*4 hl*
	---	---	---
	5 fl	*20 kr*	*4 hl*

Stephan Hannes hatte auch noch einen Sohn Martin:

1720 Jan. 19 Pfandherrschaft Hohenfreyberg
Stephan Hannes von Dolden übergibt schuldenhalber sein leibfälliges Gut dem Sohn Martin Hannes, der folgende Schulden übernimmt:

a) nach Maria Hilf	80 fl 30 kr
b) davon Zins	91 fl 39 kr
c) ebenso	8 fl 3 kr
d) dem Franz Hacker in Zell	40 fl
d) davon Zins	2 fl

Der Übernehmer hat die Eltern mit *heß und gefreß* [Kleidung und Kost] *lebendig undt Todt zuVersorgen, auch Jährlichen 2 fl quatember gellt Undt ein Kloben mit 20 HandtVoll getexten*[134] *flax* [Flachs] *so wie solcher gePawet* [angebaut] *wirdet zu geben*.
Von den zehn Kindern muss der Insitzer die fünf jüngeren, nämlich Georg, Joseph, Rosina, Maria und Christina bis zu ihrem 16. Lebensjahr versorgen. Wenn sie ihren Stand verändern [normalerweise: heiraten], muss sie der Übernehmer von der Leibeigenschaft freikaufen, jedem Mädchen 10 fl Heiratsgut geben, ein Bett und ein Brautkleid oder 8 fl.
Sollte eines der zehn Kinder sich zur Reparierung der Kleider durch einen Schneider oder Näherin *ein oder andern Tag* beim Insitzer aufhalten wollen, muss die Kost gereicht werden, aber kein Taglohn.
Das Kind des neuen Insitzers aus erster Ehe, Joseph Hannes, soll seinerzeit den anderen gleichgestellt werden.
Zeugen auf Seiten des Vaters der Hans Jörg Walk aus Schweinegg und Bartholomäus Weber von Dolden und auf Seiten des Sohnes sein Schwager Georg Holl in Zell
AP 1720.524a

Dieser Sohn **Martin Hannes** hat also die Heimat bekommen.

HANNES	I.oo 10.01.1715	EBERLE
Martin		Maria
v. Oberdolden		v. Lobach

[131] Geburtsdatum 15.02.1707 oder 1708?
[132] StAA Lehen und Adel 1061a
[133] StAA Adel v. Freyberg 187: Zwaii und Zwaintzigste HochenFreiibergische Jars Rechnung
[134] Von „Dechse“, der eingebundene Flachs am Rocken (Schmeller, Bayerisches Wörterbuch)

*		*
† 29. 9.1763		† 24.03.1719

Kinder: Joseph [s. oben AP 1720.524a]

	II.oo 10.07.1719	HOLL Maria Theresia
v.		v. Zell
*		* 15.01.1692
†		† 9.07.1721

Kinder:
1. * 8.10.1720 Anastasia

	III.oo 11.08.1721	WAIBL Anna
v.		v. Sulzschneid
*		*
†		† ?.12.1754

Kinder:

1.	* 26.01.1723	Maria	oo 7.02.1752 n. Sulzschneid[135]
2.	* 18.09.1725	Theresia	oo auf die Heimat
3.	* 26.04.1726	Maria Josepha	
4.	* 1.11.1728	Barbara	oo 12.10.1761 n. Holz

Der Hofnachfolger **Simon Hindelang** hat hier eingeheiratet.

HINDELANG	oo 13.07.1755	HANNES
Simon		Maria Theresia
v. Sulzschneid		v. Oberdolden
*		* 18.09.1725
†		† 15.01.1815

Kinder:

1.	* 4.06.1757	Johann Anton	
2.	* 20.04,1759	Maria Anna	
3.	* 10.03.1761	Rosina	
4.	* 4.10.1763	Franz	oo auf die Heimat
5.	* 4.07.1765	Ulrich	

Die Heimat übernahm **Franz Hindelang**, der Sohn des Simon.

HINDELANG	oo 15.01.1787	ZECH
Franz		Viktoria
v. Oberdolden		v. Meilingen[136]
* 4.10.1763		*

[135] Ehevertrag: StAA, Augsburger Pflegämter, Bd. 97, S. 8r - 12v
[136] s. AP Pfronten 1787.157.1!

† 7.01.1844 † 6.05.1834

Kinder:

1.	* 12.08.1788	Franziska	† 12.12.1856
2.	* 5.11.1789	Maria Kreszentia	† 15.08.1841
3.	* 7.07.1791	Johann Michael	† als Kind
4.	* 28.09.1792	Maria Anna	† 23.061867
5.	* 15.01.1795	Maria Genoveva	† 20.10.1821
6.	* 3.10.1797	Maria Josepha	† als Kind
7.	* 8.10.1798	Maria Josepha	† als Kind
8.	* 20.12.1801	Maria Josepha	† als Kind
9.	* 17.04.1804	Johann Georg	oo auf die Heimat
10.	* 24.09.1807	Maria Theresia	oo 7.02.1842 auf den Kögelhof

Franz Hindelang wird im Kataster von 1810 als Beständer genannt. Der Viertelhof, den Hindelang leiberbrechtsweise[137] hatte, war nach dem Steueranschlag 965 fl wert.

Nach dem Kataster von 1836 gehört das Anwesen einem **Joseph Hindelang**. Sein Nachfolger wird hier mit **Georg Hindelang** angegeben.

HINDELANG	oo 15.04.1844	SCHWEIGER
Johann Georg		Benedikta
v. Oberdolden		v. Unterreuten
* 17.04.1804		* 16.05.1814
† 16.03.1867		† 15.11.1883

Kinder:

Benedikta Schweiger brachte einen illeg. Sohn Klement Martin mit in die Ehe * 21.08.1841 † 20.03.1857

1.	* 7.01.1845	Elisabeth	oo 26.05.1974 n. Pfronten-Ösch[138]
2.	* 3.06.1846	Franz Xaver	oo auf die Heimat
3.	* 15.05.1847	Theresia	† 1.09.1848
4.	* 5.05.1848	Karolina	† 3.12.1849
5.	* 8.04.1849	Josepha	† 26.06.1849
6.	* 19.06.1850	Rasso	† 18.02.1866
7.	* 11.09.1851	Karl	oo 1.09.1879 n. Hertingen
8.	* 10.10.1852	Liborius	† 16.03.1853
9.	* 6.11.1853	Engelbert	† 30.11.1853
10.	* 7.11?1854	Kreszentia	† 4.06.1857

Nach dem Tod des Georg Hindelang hatte das Anwesen seine Witwe Benedikta. Sie überließ es ihrem Sohn **Franz Xaver Hindelang**.[139]

HINDELANG	oo 21.06.1880	HIPP
Franz Xaver		Josepha
v. Oberdolden		v. Zell

[137] Man unterschied 1810 zwischen „erbrechtsweise“ (Wannemacher) und „leiberbrechtsweise“ (Hindelang / Möst). Das Steidele-Anwesen war „leibrechtfällig“.
[138] Sie hatte eine illeg. Tochter Kreszentia * 5.03.1871
[139] StAA RA Füssen 662 I

* 3.06.1846	* 6.01.1849
† 29.04.1923	† 16.01.1910

Josepha Hindelang war über 10 Jahre lang an einen Rollstuhl gefesselt.

Kinder: keine

Der kinderlose Franz Xaver Hindelang übergab am 12. Okt. 1912 das gesamte Anwesen im Anschlag zu 12.000 Mark an seine Nichte und Pflegetochter Josepha Hindelang, die daraufhin den **Johann Martin Friedl** ehelichte.

FRIEDL	oo	HINDELANG
Johann Martin		Josepha
v. Oberdolden		v. Hertingen
* 11.02.1875		* 17.05.1887
† 26.10.1943		† 9.02.1964

Kinder:

1.	* 13.10.1913	Wilhelmine	oo n. Rückholz
2.	* 26.03.1917	Anna	oo n. Pfronten-Weißbach
3.	* 5.06.1919	Moritz	oo n. München
4.	* ?.09.1921	Max	† 26.05.1921
5.	* 14.09.1923	Max	oo n. Pfronten
6.	* ?.09.1924	Karl	auf die Heimat
7.	*	Maria	oo
8.	*	Thekla	† 11.11.1925
9.	* 31.07.1927	Martin	oo n. Pfronten-Weißbach
10.	*	Rasso	† 26.08.1930

Laut Übergabevertrag musste das Ehepaar Friedl dem Übergeber ein heizbares und wohnlich eingerichtetes Zimmer im oberen Stock stellen, ihn in gesunden wie in kranken Tagen verpflegen und ihn am Tisch mitessen lassen. Nur Ausgaben für Arzt und Medikamente hatte er selbst zu tragen.
Falls Hindelang die Tischkost nicht mehr angenehm wäre, sollten die Übernehmer folgende Gilt zu reichen haben: 1 Zentner Mehl Nr. 1, drei Zentner Kartoffeln, 25 Pfund Rindschmalz, 350 Eier, 25 Pfund Salz, Sauerkraut nach Bedarf, drei Ster Kleinholz, 3 Ster Scheitholz, eine zweispännige Fuhr Torf, 200 Pürzel[140] und täglich 2 Liter süße Milch.
(Notariatsurkunde bei Joachim Friedl)

Der Nachfolger auf dem Hof war **Karl Friedl**, der Sohn des Johann Martin Friedl.

FRIEDL	oo	PAULSTEINER
Karl		Maria
v. Oberdolden		v.
* 14.09.1923		*
† 17.03.1983		

[140] Bündel aus Reisig zum Anheizen

Kinder:

1.	*	Beate Reinhilde	oo n. Zell („Wagner“)
2.	*	Herta Josefa	oo n. Füssen
3.	*	Ludwig Martin	oo n. Pfronten
4.	*	Karl Joachim	oo auf die Heimat

Derzeitiger Besitzer des Anwesens ist **Joachim Friedl**.

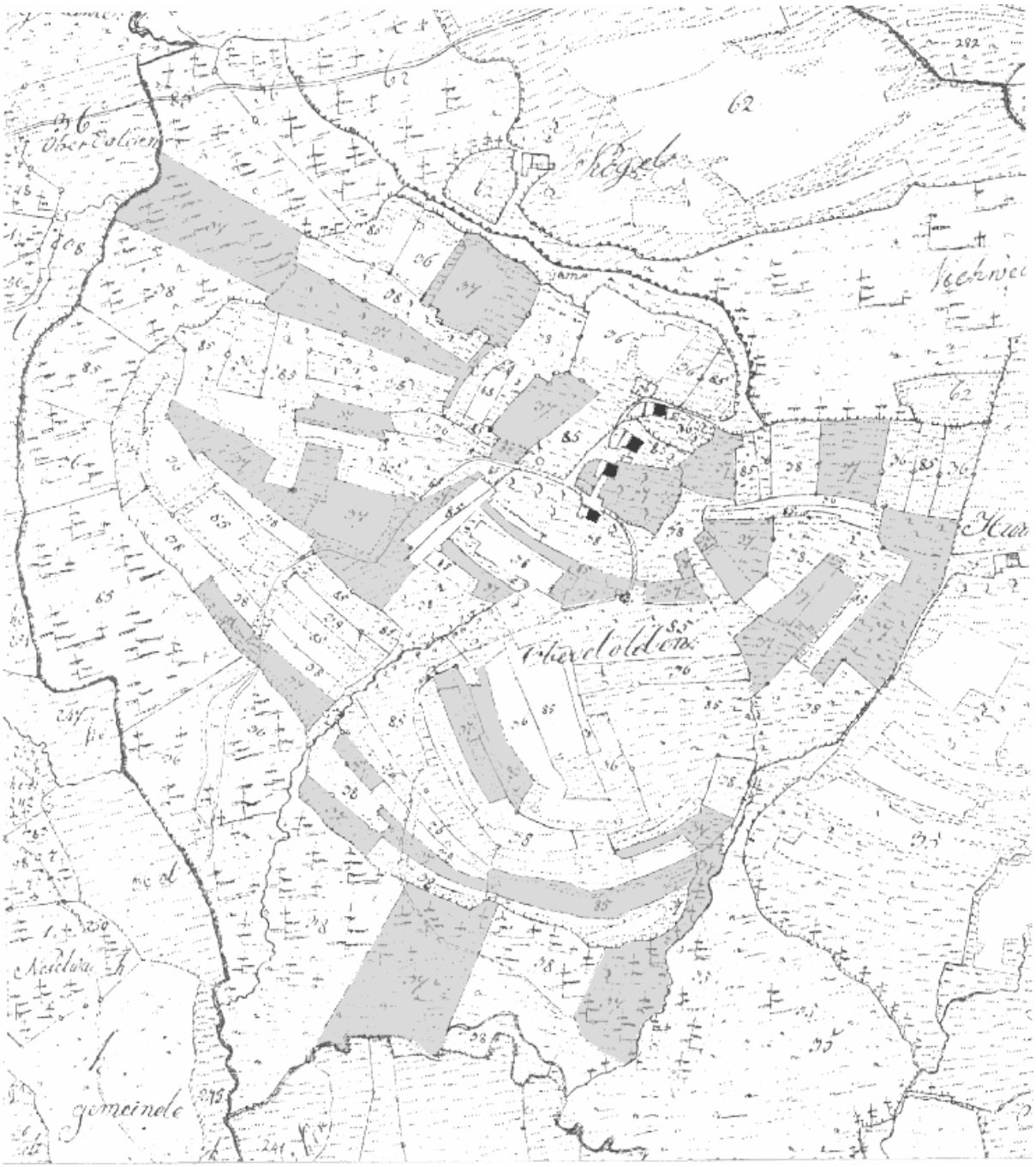
FRIEDL	oo	TRAUTWEIN
Joachim		Carola
v. Oberdolden		v. Dillishausen
*		*

Kinder:

1.	*	Karl Benjamin
2.	*	Jasmin

„Schimmel“, nun „Möst“

hohenfreybergische Hs.-Nr. 37 nun: Oberdolden 37
(Pl.- Nr. 1936)



Oberdolden nach dem Urkataster 1818
Grundstücke des Möst-Anwesens (markiert)

Das Möst-Anwesen bald vor 1950. Im Vordergrund die Schwestern Karolina und Benedikta (Sr. Maria Angelina) Friedl.

Der alte Hausname „Schimmel“ ist noch allgemein bekannt, seinen Ursprung kennen wir allerdings nicht.

KÜMMERLE	oo	HANNES
Lorenz		Maria
v.		v.
*		*
†		†

Kinder:

1. * 11.10.1645 Johann
2. * 2.02.1650 Matthias
3. * 25.11.1653 Andreas
4. * 7.02.1655 Anna
5. * 26.02.1658 Georg
6. * 24.02.1661 Daniel

Wahrscheinlich hat sich die Witwe des Lorenz Kümmerle mit **Georg Weber** wieder verheiratet.

WEBER	oo 13.02.1673	HANNES
Georg		Maria
v.		v.
*		*

† †

Kinder:

1. * 23.06.1674 Johann
2. * 7.05.1675 Peter
3. * 23.09.1676 Franz
4. * 29.11.1677 Barbara
5. * 10.12.1682 Martin
6. * 11.11.1683 Johann Martin
7. * 2.10.1685 Franz
8. * 27.03.1687 Maria
9. * 16.08.1689 Bartholomäus [oo auf die Heimat]

Weber bezahlte 1691 an herrschaftlichen Abgaben 5 fl 20 kr 4 hl.

Abgaben 1714[141]:

Jörg Wöber auff dem Dolden			
gibt Jerl. ab dem Herren guth	*1 fl*	*54 kr*	
Frohn Dienstgelter	*3 fl*		
2 Henne oder		*16 kr*	
1 Huen [Huhn] *oder*		*3 kr*	
30 aÿr [Eier] *oder*		*7 kr*	*4 hl*
	---	---	---
	5 fl	*20 kr*	*4 hl*

Reich war Weber offenbar nur an Kindern, wie das folgende Protokoll zeigt:

1718 Okt. 10 Pfandherrschaft Hohenfreyberg
Bartholomäus Weber von Dolden und Hans Jörg Walch aus Schweinegg vertodfallen im Namen des Georg Weber von Dolden dessen Frau Maria Hannes. Wegen anderer vieler Ausgaben und des schlechten Vermögens zahlen sie nur 6 fl.
AP 1718.402

1720 Jan. 22 Pfandherrschaft Hohenfreyberg
Weil Georg Weber von Dolden altershalber und wegen seines *üblen Gesichts* nicht selbst vor Gericht erscheinen kann, zeigt in dessen Namen Hans Jörg Walk an, dass er sein Herrengut dem Sohn Bartholomäus Weber übergeben wolle.
Der neue Insitzer muss den Vater und den Bruder Martin, der zum Heiraten *unrichtig* ist, lebend und tot versorgen und dem Bruder etwa zu Jahreszeiten etwas weniges Geld zu einer Bierzeche geben. Das dem Vater zustehende Quatembergeld erhält nach dessen Tod der Bruder. Die Schwester Barbara erhält bei der Hochzeit 130 fl, ein Brautkleid, sechs Hemden, sechs Hauben[?] und eine Kuh und außerdem eine angerichtete Bettstatt und einen Kleiderkasten (*Hess Casten*).
Bartholomäus Weber lässt zugleich protokollieren, dass seine Frau Anna Maria Friedel, Tochter des Schusters Joseph Friedel in Eisenburg, bei der Heirat 130 fl gebracht hätte und sie in Gütergemeinschaft leben.
Von den 130 fl wurden gleich bar bezahlt 40 fl, wegen 60 fl wollte man sich damals noch einigen und die restlichen 30 fl sollten mit einem Stück Vieh oder durch Schusterarbeit beglichen werden.
AP 1720.528

[141] StAA Adel v. Freyberg 187: Zwaii und Zwaintzigste HochenFreiibergische Jars Rechnung

Der nachfolgende Beständer **Bartholomäus Weber** war also ein Sohn des Georg Weber.

WEBER	oo 14.11.1718	FRIEDL
Bartholomäus		Maria
v. Oberdolden		v. Pröbsten
* 16.08.1689		* 16.01.1696
†		†

Kinder:

1.	* 13.01.1721	Regina	
2.	* 24.04.1723	Johann Georg	
3.	* 14.05.1724	Maria Magdalena	oo auf die Heimat
4.	* 9.12.1726	Anna Maria	
5.	* 28.12.1729	Maria Rosalia	
6.	* 9.02.1731	Apollonia	
7.	* 2.04.1734	Maria	
8.	* 18.12.1736	Johann	
9.	* 1.01.1738	Maria Viktoria	
10.	* 2.09.1740	Magnus	

Der Nachfolger **Michael Keller** hat hier eingeheiratet.

KELLER	I.oo 1.01.17..	WEBER
Michael		Magdalena
v. Unterreuten		v. Oberdolden
* 15.10.1728		* 14.05.1724
II.oo		†

Kinder:

1.	* 2.02.1757	Michael	† 6.04.1813

Ein Michael Keller heiratete am 19.02.1817 nach Seeweiler. [Wer?]

	II.oo 18.04.1757[142]	FRIEDL
		Magdalena
		v. Schlossberg
I.oo		* [17.05.1740][143]
† 29.05.1802		†

Kinder:

1.	* 21.07.1759	Maria Barbara	oo n. Hummel
2.	* 1.01.1762	Maria Viktoria	† 23.12.1846
3.	* 28.05.1764	Walburga	† 3.10.1820
4.	* 7.02.1765	Veronika	oo 19.02.1816 n. Seeweiler
5.	* 11.06.1770	Maria Anna	† 26.06.1829 [1830][144]

Den Viertelhof (Steueranschlag 900 fl) besaß nach dem Rustikalsteuerkataster von 1810 Michael Keller. Das Anwesen fiel nach seinem Tod an seine Tochter Viktoria[145], die sich nicht verheiratet hat.

[142] Die Braut wäre noch nicht ganz 17 Jahre alt gewesen!?
[143] Dokumente im Hummel-Anwesen, Nr. 3
[144] Dokumente im Hummel-Anwesen, Nr. 3

Viktoria Keller hat am 16.07.1830 ihren Hof um 800 fl an den Schwager Joseph Fischer in Hummel verkauft.[146]

Deshalb hat laut Kataster von 1836 der **Joseph Fischer** zwei Anwesen besessen, den Hof in Hummel und das Anwesen „beim Schimmel“ in Oberdolden.
Sein Besitz in Oberdolden umfasste:

Pl.-Nr.[147]

1718[a]	Wohnhaus, Nebengebäude und Hofraum
1718[b]	Wurzgarten beim Haus
1717	Obst- und Grasgarten
1748	Krautgarten unter den Pointen
	Äcker:
1722[a]	der obere Wallfahrtsacker
1724	der untere Wallfahrtsacker
1744	der Ebelesacker
1730	der Bohnenacker
1757	in der hintern Halde
1764[a]	der Plettinger-Acker
1767[a]	der Hagacker
1769[a]	der Bärenlochacker
1778[a]	der Hochstaller Acker
1788[a]	der Waldacker
1787[a]	der Mühlgätteracker
1796	der Bienzenacker
1800	der Wiesacker
1808	der Holzbrunenacker
	Wiesen:
1722[b]	die Wahlfahrts Acker Anwand
1730	die vordere Bruckwiese
1736	die hintere Bruckwiese
1740	die Ebele Wies
1745	das Möösle
1749	die Spitzwiese
1751	die vordere Halden Wiese
1752	die untere Halden Wiese
1771	die untere Halden Wiese
1773	die obere Bärenlochwiese
1795	die hintere Wiese
1802	das Asperwiesle
1804	die hintere Wies
1790 ½	die Waldwiese
1809	die Hennenbichel-Wiese

[145] Auszug aus dem Grundsteuer-Kataster der Steuer-Gemeinde Enzenstetten, nach 1828 (bei Martin Möst)
[146] Dokumente im Hummel-Anwesen, Nr. 3
[147] Die Plannummern von damals wurden nach 1906 umgeschrieben!

1764[b] am Plettingeracker
1767[b] am Hagacker
1769[b] am Bärenlochacker
1778[b] am Hochstalleracker
1787[b] am Mühlgätter-Acker
1788[b] am Waldacker
Wald:
1813 an der Hollerviehweide
1820 bei der Steinlucken
1822 bei der Humler Viehweide

Den Hof in Hummel erhielt der Sohn Peter Fischer, den in Oberdolden der Sohn Martin Fischer.

Im Kataster von 1852 ist verzeichnet, dass **Johann Martin Fischer** am 14.05.1841 das Oberdoldener Anwesen vom Vater Joseph Fischer erhalten hat.

FISCHER	oo 17.05.1841	HEEL
Johann Martin		Genoveva
v. Hummel		v. Oberdolden
* 6.04.1817		* 13.10.1799
† 20.08.1888		† 7.02.1872

Kinder:
1. * 23.10.1842 Maria Anna oo auf die Heimat

Am 28.02.1865 erkauft Martin Fischer von Josef Anton Doser in Schweinegg Hs.-Nr. 29 das Recht, mitten in dessen „Langen Moos“ (Pl.-Nr. 2000[b]) auf 25 Schuh[148] Breite und 320 Schuh Länge Torf stechen zu dürfen. Die abgebaute Fläche muss er aber wieder einebnen. Fischer darf nichts anderes als Torf oder Holz wegnehmen.[149] Der Verkäufer räumt dem Fischer ein Fahrtrecht zu dem Torfstich ein.[150]

Johann Martin Fischer und seine Frau Genoveva Heel überlassen am 12.01.1870 ihrer Tochter Maria Anna Fischer das Wohnhaus (Pl.-Nr. 1718) samt allen Feldern im Wert von 4000 fl.[151] Sie nehmen von der Übergabe aus zwei Betten samt Zugehör, zwei Kleiderkästen, einen Tisch und zwei Stühle.
Die Tochter muss den beiden ein heizbares Zimmer im Gaden und eine Schlafkammer ober dem Gaden baulich herrichten und das benötigte Brennmaterial stellen. Das sind (nach bayerischem Maß) zwei Klafter weiches Scheitholz, ein Klafter Äste und 22 Fuhren Torf, was alles im „Schupfen“ trocken gelagert sein muss. An Geld erhalten die Eltern 750 fl, die zu 4 % verzinst werden müssen, und jedes Quartal 1 fl. Die Eltern erhalten auch die gleiche Tischkost wie die Übernehmerin. Wenn sie diese nicht nehmen wollen, dann erhalten sie 4 Metzen Kern, 4 Metzen Roggen, 4 Metzen

[148] 1 Schuh = ca. 30 cm
[149] Doser ging also auf Nummero Sicher: Falls Fischer einen „Schatz“ ausgraben würde, sollte der dem Doser gehören!
[150] Notariatsurkunde bei Martin Möst
[151] Notariatsurkunde bei Martin Möst

Gerste, ein Scheffel Kartoffeln, 30 Pfd. Schmalz, 60 Stck. Eier und täglich eine Maß süße, ungerahmte Milch.
Solange die Eltern auf dem Feld mitarbeiten, muss ihnen die gesamte Werktagskleidung gestellt werden.

Im Kataster von 1852 ist **Max Friedl** als Nachfolger eingetragen, der hier eingeheiratet hat.

FRIEDL	oo 31.01.1870	FISCHER
Max		Maria Anna
v. Pfronten-Weißbach		v. Oberdolden
* 23.09.1841		* 23.10.1842
† 8.12.1920		† 12.04.1918

Kinder:[152]

1.	* 15.03.1871	Georg	†
2.	* 29.03.1872	Theresia	oo n. Schneidbach
3.	* 18.05.1873	Georg	oo 19.06.1911 n. Pfronten-Heitlern
4.	* 11.02.1875	Johann Martin	oo 28.10.1912 n. Oberdolden 38
5.	* 8.12.1877	Maria	oo 10.06.1901 n. Zell
6.	* 15.04.1881	Joseph	oo auf die Heimat
7.	* 20.03.1883	Franz Xaver	† 25.11.1906

Max Friedl hat am 18.07.1905 von der Ortsgemeinde Oberdolden (vertreten durch den Eisenberger Bürgermeister Mang Brenner) aus deren Besitz an Wegen und Gassen um 1 Mark eine Teilfläche gekauft. Dieser Grund ist bereits überbaut.[153]

Die Heimat übernahm **Joseph Friedl**, der Sohn des Max Friedl.

FRIEDL	oo 7.04.1918	STEGER
Joseph		Balbina
v. Oberdolden		v. Urbenthal
* 15.04.1881		* 27.12.1890
† 16.01.1949		† 30.04.1970

Kinder:

1.	* 29.10.1919	Benedikta (Sr. Maria Angelina)	1950 Klosterfrau in Reutberg/Tölz
2.	* 4.02.1921	Anonymus	† 5.02.1921
3.	* 1922	Karolina	oo auf die Heimat
4.	*	Anonyma	†
5.	*	Anonyma	†

Der nachfolgende Besitzer war **Heinrich Möst**, der hier eingeheiratet hat.

[152] Die Braut hatte einen illeg. Sohn Georg *23.02.1868 † 22.07.1865 in Pfronten-Weißbach.
[153] Notariatsurkunde bei Martin Möst

MÖST	oo 3.05.1950	FRIEDL
Heinrich		Karolina
v. Wank		v. Oberdolden
* 9.03.1923		* 29.10.1922
† 8.06.2000		† 26.08.1995

Kinder:

1.	*	Josef	
2.	*	Hedwig	
3.	*	Peter	
4.	*	Angelina	
5.	*	Martin	oo auf die Heimat

Derzeitiger Besitzer ist **Martin Möst**, der Sohn des Heinrich Möst.

MÖST	oo	BEMETZ
Martin		Rosmarie
v. Oberdolden		v. Scheidegg
*		*

Kinder:

1.	*	Simone Verena
2.	*	Carolin Valerie

(v. links) Knecht, Balbina Friedl mit Benedikta (auf dem Arm), Josef Friedl (Foto ca. 1921)

„Schneider“, „Schneider Mändle“, „Steidele“

hohenfreybergische Hs.-Nr. 36 nun: Oberdolden 36
(Pl.- Nr. 1931)

Oberdolden nach dem Urkataster 1818
Grundstücke des Steidele-Anwesens (markiert)

Das Steidele-Anwesen ca. 1960

Dieses Anwesen war ein Eigengut[154], das zur Herrschaft Hohenfreyberg gehörte. Die Besitzer zahlten nur eine Leibsteuer.

Der ehemalige Hausname „Schneider“ bzw. „Schneider Mändle“ lässt sich nicht erklären.

WAIBL	oo 22.04.1651[155]	ZECH
Johann		Anna
v.		v.
*		*
†		†

Kinder:

1.	* 6.01.1653	Sebastian	
2.	* 3.11.1654	Martin	† 3.11.1654
3.	* 12.05.1656	Maria	

[154] StAA Adel v. Freyberg 187
[155] SB 67/68

4. * 28.01.1658 Anna
5. * 11.01.1660 Barbara
6. * 7.04.1662 Georg
7. * 6.04.1666 Ursula
8. * 19.03.1675 Maria

Martin Waibl ist der erste Eigentümer, der auch in den Jahresrechnungen der Herrschaft Hohenfreyberg vorkommt.[156]

WAIBL	oo 3.02.1682[157]	BERGER
Martin		Maria
v. Oberdolden		v. Oberdolden
* 3.11.1654		*
†		†

Kinder:
1. * 11.01.1684 Agnes
2. * 22.12.1686 Eva
3. * 24.11.1694 Andreas — oo auf die Heimat
4. * 23.03.1698 Anna Maria

Abgaben 1714[158]:
Martin Waibl alda [auf dem Dolden] *gibt Jerl.*

Leibsteÿr		*15 kr*
Frohn Dienstgelter		*30 krl*
1 Henne oder		*8 kr*
ab dem ÿmstall güthbestand	*4 fl*	
	---	
	4 fl	*53 kr*

Der nächste Eigentümer **Andreas Waibl** war sicherlich ein Sohn des Martin Waibl.

WAIBL	I.oo 9.11.1722[159]	RUSS
Andreas		Maria
v. Oberdolden		v. Rieden
* 24.11.1694		*
II.oo		†

Kinder: keine

	II.oo 15.02.1724[160]	STÖGER
		Ursula
v.		v. Rieden
I.oo		*

[156] StAA Adel v. Freyberg 187
[157] SB 67/68
[158] StAA Adel v. Freyberg 187: Zwaii und Zwaintzigste HochenFreiibergische Jars Rechnung
[159] SB 67/68
[160] SB 67/68

† †

Kinder:

1.	* 26.12.1724	Johann	
2.	* 5.02.1726	Maria Theresia	
3.	* 14.08.1727	Andreas	[oo auf die Heimat]
4.	* 1.01.1729	Johann Kaspar	
5.	* 27.03.1730	Johann Georg	[161]
6.	* 24.03.1731	Anna Maria	oo 22.11.1762 n. Enzenstetten
7.	* 12.12.1733	Maria Barbara	
8.	* 11.03.1735	Joseph	
9.	* 21.12.1737	Johann Thomas	
10.	* 8.07.1745	Maria	

Der Nachfolger auf dem Anwesen **Andreas Waibl** wird wohl der oben genannte Sohn des gleichnamigen Andreas Waibl gewesen sein.

WAIBL	oo [162]	SCHNÖLL
Andreas		Franziska
v.14.08.1727		v. Brandegg
*		*
†		†

Kinder:

1.	* 12.02.1757	Maria Barbara

DIe Witwe hat sich mit **Joseph Diller** wieder verheiratet.

DILLER	oo 1.10.1761[163]	SCHNÖLL
Joseph		Franziska
v. Rieden		v.
*		*
†		†

Kinder:

1.	*	Joseph	[oo auf die Heimat]

Wahrscheinlich hat der oben aufgeführte Sohn **Joseph Diller** die Heimat übernommen.

DILLER	oo 5.02.1787[164]	HASLACH
Joseph		Anna Maria
v. Oberdolden		v. Baumgarten

[161] Er heiratet am 16.08.1759 die Ursula Schneider von Pfronten-Kappel und hat mit ihr eine Tochter Anastasia * 17.09.1759 (SB 69/70)
[162] SB 67/68
[163] SB 67/68
[164] SB 79/80

* 19.03.1735		*
†		† 18.11.1827

Kinder:
1. * 5.12.1790 Franz Joseph oo auf die Heimat

Anna Maria (bzw. Maria Anna) Haslach hat möglicherweise nochmal geheiratet. Nach dem Kataster von 1810 besitzt das Anwesen ein **Anton Heiland**. Es wird hier als Sölde bezeichnet, obwohl es im Steueranschlag (980 fl) noch vor dem „Kleber“ und „Schimmel“ rangiert.

Im Kataster von 1836 wird **Franz Joseph Diller**, der Sohn des Joseph Diller, als Eigentümer aufgeführt. Er hat das Anwesen am 6.06.1823 von seiner Mutter Maria Anna überschrieben bekommen.[165]

DILLER	oo 23.06.1822	HARTUNG
Franz Joseph		Franziska
v. Oberdolden		v. Zell [“Hipp”]
* 5.12.1790		* 5.07.1790
† 14.01.1864		† 10.04.1862

Kinder:
Die Braut brachte einen illeg. Sohn Martin * 11.01.1818 mit in die Ehe. Der ledige Säger erfror am Silvesterabend 1887 in Reichenbach/Nesselwang.
1. * 19.09.1823 Kreszentia † 15.07.1896 in Nesselwang
2. * 1.07.1825 Maria Anna oo n. Beichelstein[166]

Franz Joseph Diller taucht als Besitzer auch im Kataster von 1836 auf.

Im heutigen Anwesen ist ein altes Katasterblatt vorhanden, das aus dem Jahre 1832 stammen dürfte. Dort sind alle Immobilien mit den entsprechenden Steuern verzeichnet.

Nr.	Objekt	Abgabe / Steuer
1713[a]	Wohnhaus, Nebengebäude, Hofraum	Blutzehnt nicht herkömmlich
1714	Obst und Grasgarten	Obstzehnt Pfarrei Hopferau Heuzehnt nicht herkömmlich
1728	Krautgarten	Krautzehnt Pfarrei Hopferau
1713[b]	Wurzgarten	ohne Zehent
	Äcker:	
1726	Hennenbichelacker	Groß- und Kleinzehnt zum 10. Teil
1732	Bruckmoosacker	oder der 10. Garbe
1761	Bergacker	Pfarrei Hopferau
1774[a]	Großer Steinacker	
1792[a]	Neuer Acker	
1807	Holzbrunnenacker	

[165] Katasterblatt bei Alois Steidele
[166] † 15.12.1890 Nesselwang

Wiesen:
1727[a] Hennenbichelrain
1727[b] Hennenbichelrain
1734 Vordere Bruckmoos Wiese
1737 Mittlere Bruckmoos Wiese
1739 Hintere Bruckmoos Wiese
1754 Vordere Haldenwiese
1758 Hintere Haldenwiese
1762 Bachtalwiese
1793[b] Neue Wiese
1799 Untere hintere Wiese
1803 Obere hintere Wiese
1804 Untere Gassenwiese
1774[b] am Großen Steinacker
1807[b] Holzbrunnenacker

Waldung:
1811 bei der Holler Viehweide
1816 bei der Hertinger Lucken
1818 am Mühlgätterle

An den Mesner sind 9 Garben Haber [Läutgeld] fällig.

Bei der Übergabe an Fremde oder Verwandte über den ersten Grad hinaus ist ein Laudemium in Höhe von 10 % des Wertes des Gutes fällig.
Die Übergabe an leibliche Kinder ist frei vom Laudemium.
Das Gut wird 1832 im Wert auf 860 fl geschätzt. Davon treffen auf den Handlohn 10 %, also 86 fl.
An jährlichen Angaben sind daraus fällig:

davon 1/80	1 fl	4 kr	4 hl
Bodenzins	5 fl		
Taxgeld		8 kr	
Küchendienst in Geld			
für eine Henne		15 kr	
Frohngeld		30 kr	

1852 sind als Nachfolger auf dem Hof Johann Martin Diller[167] und **Georg Keller** verzeichnet.[168]

KELLER	oo 22.08.1864	ANGERER
Johann Georg		Walburga
v. Guggemos/Maria Rain		v. Benken
* 24.04.1830		* 24.03.1838
† 17.02.1879		II.oo

Kinder: keine

Die Witwe heiratete den **Magnus Anton Schuster**.[169]

[167] der illeg. Sohn der Franziska Hartung.
[168] StAA RA Füssen 662 I
[169] StAA RA Füssen 662 I

SCHUSTER	oo 1.09.1879	ANGERER
Magnus Anton		Walburga
v. Zell		v.
* 22.12.1844		I.oo
† 7.06.1901		†

Kinder: ?

Nachdem die Ehe des Johann Georg Keller mit Walburga Angerer anscheinend ebenso kinderlos blieb wie die des Magnus Anton Schuster, verkaufte die Witwe Walburga Schuster, geborene Angerer, am 20.02.1901 ihr Anwesen um 9.000 Mark an **Xaver Brenner** von Stockach.[170]

Von ihm dürfte den Hof dann **Josef Thanner** erworben haben.

THANNER	oo	RIST
Josef		Maria
v.		
*		*
†		†

Thanner und seine Frau Maria Rist verkauften am 28.12.1907 aus diesem Hof ein Feld an Franz Anton Guggemos.
(Notariatsurkunde bei Josef Guggemos, Oberdolden)

Nach einem Auszug aus dem renovierten Grundkataster vom 12.12.1907[171] besitzt den Hof nach Josef Thanner noch ein **Lorenz Roid** und [seine Frau] Viktoria. Darunter ist „nun Hipp Alois“ nachgetragen.

Der nachfolgende Eigentümer **Alois Hipp** hat ca. 1918 das Anwesen wohl durch Kauf in seinen Besitz gebracht.

HIPP
Alois
v. Holzleuten
* 8.07.1868
† 9.12.1942

Der Bauer Alois Hipp „hauste 34 Jahre als Junggeselle mit einer steinalten und stocktauben Hauserin“.[172]

[170] Notariatsurkunde in Stockach (Nr. 14)
[171] Im Haus des Alois Steidele
[172] SB 82

Der Nachfolger auf dem Hof **Max Steidele** dürfte eine Verwandte des Alois Hipp geheiratet haben, die dann den Hof geerbt hätte.

STEIDELE	oo	HIPP
Max		Maria
v. Lieben		v. Holzleuten
*		*
† 1972		† 1988

Kinder:

1.	*	Paula	oo n. Kempten
2.	*	Alois Max	oo auf die Heimat
3.	*	Georg Josef	oo n. Eisenberg
4.	*	Wolfgang	oo n. Wank

Der derzeitige Eigentümer ist der Sohn des Max Steidele, **Alois Steidele**.

STEIDELE	oo	REISLE
Alois		Renate
v.		v. Lachen/Nesselwang
*		*

Kinder:

1.	*	Markus
2.	*	Michael
3.	*	Christian

Für wichtige Hinweise zu Oberdolden danke ich Günther Schauer, Filderstadt.